DIE GESCHICHTE DES AMATEURFUNKS IN UNGARN

Unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung im Komitat Győr-Moson-Sopron

Teil II: 1945 - 1955

Diese Chronik entstand 2004/2005 als Teilprojekt einer grenzüberschreitenden Initiative zur Intensivierung der Funkkommunikation („Soziokulturelle Nutzung von Amateurfunk und Rundfunk als grenzübergreifende Medien“)

Projektträger war das Wiener Dokumentationsarchiv zur Erforschung der Geschichte des Funkwesens und der elektronischen Medien (Internationales Kuratorium QSL Collection). Projektpartner war Győr-Moson-Sopron Megyei Teruleti Szövetség, die Regionalorganisation des ungarischen Amateurfunkverbandes Magyar Rádióamatör Szövetség (MRASZ) in Györ

Das Projekt wurde unterstützt aus Fördermitteln der Europäischen Union im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIA – Small Project Funds (SPF) unter Betreuung der Magistratsabteilung 27 / EU-Förderungen

Projektleitung	Prof. Wolf Harranth OE1WHC
Projektleitung Ungarn	Felber Gyula HA1TJ
Redaktion Grundlagen	Stefanik Pál HA5BT +, Furkó Zoltán
Redaktion Ungarn	Nagy Kálmán HA1SO +, Cserháti Jozsef HG1SR
Gesamtredaktion	HR Dipl.-Ing. Ferdinand Németh, Prof. Katalin Tosegi-Fetes
Bildredaktion	Marianne Veit
Wissenschaftl. Assistenz	Mag. Christine Ehardt
Archiv	Joachim Mitschelin, Jan Novak
Internet-Liaison	Ing. Helmut Klein OE1TKW

Die Liste der Mitarbeiter im Großraum Wien und in den ungarischen Komitaten ist im Anhang zu finden

© 2005 Dokumentationsarchiv Funkgeschichte (Intern. Kuratorium QSL Collection), Wien
Alle Nutzungs- und Nebenrechte vorbehalten

Hinweis der Herausgeber:

Unser fiktiver Führer durch die Frühgeschichte des ungarischen Amateurfunks ist einer der großen Pioniere und einer der wenigen Chronisten, die das Geschehen von der Frühzeit an (rück)verfolgt haben: Stefanik Pál HA5BT. Seine Erinnerungen („Die Heldenzeit des ungarischen Radios“), die Furkó Zoltán redaktionell betreut hatte (Ungarischer Radioverlag Atjosi Dürer, Budapest), dienten uns als Leitfaden durch die Jahrzehnte. Daher lassen wir Pál das erste Wort – hier stellt er sich vor:

Statt dem Vorwort

Ist es ein mutiger Gedanke, nach 50 Jahren über die ungarische Amateur-Bewegung zu schreiben? Fast ein halbes Jahrhundert danach, möglichst nahe der Wahrheit und den Geschehnissen. Ich glaube, daß dazu zwei Dinge notwendig sind:
1.) Man muß in dieser Zeit in der Bewegung drinnen gewesen sein
2.) Man soll von allem und jedem unabhängig, die Wahrheit schreiben

Den ersten Punkt zu erfüllen ist leicht. Wenn jemand so viel Glück gehabt hat wie ich, nicht nur als „gewöhnlicher Soldat“, sondern von seiner Position aus auch in der Führung teilnehmen konnte oder wenigstens Einblick hatte.
Leider ist die Zeit davongelaufen und die Erinnerung hat nachgelassen, aber ich versuche für die nachkommende Generation und für die Bewegung die Geschehnisse zu bewahren. Ich versuche dies unparteiisch zu kommentieren. Es bedeutet, daß ich hin und wieder meine eigene Meinung dazugebe, aber ich werde es betonen.

Kurz von mir selbst:
1937:
In Aszod, 25 jährig, habe ich angefangen mich als Amateur mit dem Radio zu beschäftigen. Ich war Schüler mit geringen finanziellen Mitteln. Detektor, 1+1, 2+1 Apparat. Morse und selbstverständlich Kopfhörer.
1942:
Ich habe 1941 angefangen in Pest zu arbeiten, 1942 bin ich der MRAOE beigetreten. Mein ehemaliger Physiklehrer war mein Förderer. Ich habe auch einen Morse-Kurs besucht.
1943:
Ich wurde Soldat, meine Verbindung mit dem MRAOE wurde unterbrochen, habe aber alle Zeitschriften erhalten, auch „Villám“ von 1944.
Nach Ende des Krieges bin ich der Sozialdemokratischen Partei beigetreten. Ich war in der Partei sehr aktiv. Ich habe zwar die Fachliteratur gekauft, aber erst 1948/49 versucht der Radioamateur-Bewegung wieder beizutreten. Ich bin zur Zugloer-Zentrale in der Szabo Jozsef Gasse gegangen, wo ich kaum Bekannte hatte. Dort habe ich Zoltan Bela kennen gelernt und Freundschaft mit ihm geschlossen. Auch er hat im VIII. Bezirk gewohnt. Er hat mich in seine Wohnung eingeladen und

seinen Sender gezeigt, die damalige HA5BL. Auf dieser habe ich auch gearbeitet. Der MRRE habe ich im Frühjahr 1950 versucht beizutreten. Aber der Sekretär Szenes Imre hat mir mitgeteilt, daß er mich nicht aufnimmt, weil die Radioamateur-Bewegung vom Ungarischen Freiheitskämpfer-Bund übernommen wird, und ich soll in die damalige Stalin Straße 5 gehen. Ich bin dort hingegangen und dort in den Verein eingetreten. Von den damaligen Geschehnissen habe ich nur aus der Fachliteratur erfahren. („Radiovilag“, „Radio Technika“) Am Anfang habe ich die Notwendigkeit der Umorganisation nicht verstanden. Ich habe im Jahre 1952 die A-Prüfung abgelegt und um eine Bewilligung angesucht. Dies habe ich im Februar 1952 mit Rufzeichen HA5BT erhalten, für 160 km Entfernung. Im Oktober 1952 hat mir Füvesi Gyula (Chefredakteur der „Radio Technika“) eine Radakteur Stelle angeboten. Ich habe angenommen und war ab Jänner 1953 Mitglied der Radaktion. Im gleichen Jahr habe ich die B-Prüfung abgelegt und die dazugehörige Sendeerlaubnis erhalten.

Ich habe dann neuneinhalb Jahre in der Redaktion verbracht. Ich habe nebenbei die Technische Universität besucht und bin Elektroingenieur geworden. 1959 habe ich die C-Prüfung abgelegt und die dazugehörige Sendeerlaubnis erhalten. Leider bin ich aus persönlichen Gründen ab Juli 1962 in die KFKI arbeiten gegangen. Als Füvesi Gyula 1965 in Pension gegangen ist, wurde ich von der damaligen MHS zum Chefredakteur der „Radiotechnika“ ernannt. Von dort bin ich am 01.04.1982, nach 27 Jahren Redakteurtätigkeit in die Pension gegangen. Meine Amateur Geschichte war kurz und nun versuche ich die Geschichte der Bewegung ab 1945 niederzuschreiben, nach den Berichten der damaligen Presse und nach meiner eigenen Erinnerung. Mit der Bemerkung, daß es jeder ergänzen darf, damit die nachkommende Generation ein genaues und der Wahrheit nahes Bild von dieser Zeit bekommen kann.

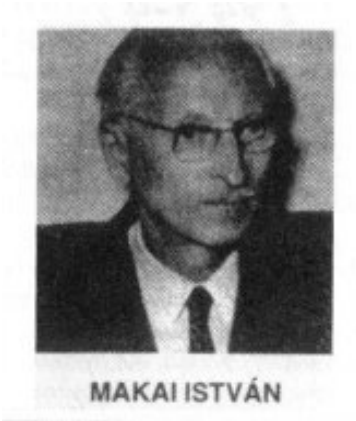
1945-1947

Die führende Rolle der Fachpresse

Im Mai 1945 wurde der II. Weltkrieg beendet, der eine noch nie erlebte Verwüstung in ganz Europa verursacht hat. Unser unglückliches Land unter faschistischer Führung wurde vorderste Front. Die hitlersche Führung hat Budapest geopfert, die Stadt wurde das letzte Bollwerk. Und die Radioamateur-Bewegung? Wer dachte schon daran. Leben mußte man, überbrücken diese Tage, Wochen. Irgendwie.

Die Zentrale der MRAOE in der Lendvai Gasse 8, wurde im Sommer 1944 von einer angelsächsischen Bombe getroffen und alles zerstört, alle Dokumente vernichtet.
Die Radioamateur-Bewegung hat einen unersetzlichen Schaden erlitten.

Von der Dokumentation vom früheren Leben ist nichts übrig geblieben. Die Mitglieder, welche den Krieg überlebt haben, sollten auf irgendeinen Weg zueinander finden.
Wie am Anfang der Radioamateur-Bewegung, hat die Fachpresse diese Aufgabe übernommen, die Rekrutierung der Mitglieder und Organisation wieder herzustellen.


MAKAI ISTVÁN

Anfang 1946 ist unter Redaktion von Makai Istvan die „Radiovilag“ (Radiowelt) erschienen. Diese Fachzeitschrift hat vor allem die KW Amateur-Bewegung wieder zu beleben versucht. Ein bescheidener Versuch über Amateur-Themen zu berichten.
In diesem Blatt ist im Dezember 1946, verfasst von Pölöskey G. Arpad, ex HA6AG ein längerer Artikel über die KW erschienen. Es war der erste Artikel nach dem II. Weltkrieg über die KW-Bewegung. Es zahlt sich aus, einige Zeilen aus diesem Artikel wiederzugeben.

RÖVIDHULLÁMOKRÓL

Írta: Pölöskey G. Árpád rádiótechnikus (Ha—6—ag)

A huszadik században, az emberi kultúra csodás világában élünk. A mai technika

jelek pattognak az éter hullámain. Pár pillanat és máris halljuk a választ hívójelünkre Ha—6—ag de W—6—awx + pse k., amerikai amatőr barátunk válszolt. Sok-sok élesen pattogó morsejel követi egymást mely elmondja, hogy nagyon örül az összeköttetésének. Kérésünkre elmondja, milyen az adója, hány watt energiával adja jeleit, milyen vevője van stb. Máris búcsúzunk s hívásunk megy tovább az éteren át. Sorra jönnek a válaszok a messze tengereken túlról. Alaszkai prémvadász, jávai ültetvényes, orosz sarki meteorológus, hawai bennszülött stb. Mind-mind válaszol és keresi az összeköttetést velünk. A magyarokat mindig szere-

„Kurzwelle- wie oft haben wir dieses Wort gehört, aber eine tiefere Bedeutung verstehen die Radiohörer doch nicht. Sie wissen nicht, daß das heutige Radio ein Ergebnis unermüdlicher Amateure ist. Wer sind diese Amateure? Ich versuche sie in meinem kurzen Bericht vorzustellen. Es gibt auf dieser großen Welt eine in aller Stille arbeitende kleine Gruppe, es gehört auch der Schreiber dieser Zeilen dazu, die sich KW-Amateure nennt. Spät in der Nacht, oder in aller Frühe sitzen sie vor blau-lila vibrierenden Apparaten. Ein, zwei Morse Signale und in einigen tausend Kilometern Entfernung begrüßen sie ihre Kollegen. Sie sprechen eine Sprache, die ganz unbekannt ist für jene, die die Bedeutung dieser Zeichen nicht kennen. Cq cq cq dx de HA6AG+pse+k Morsezeichen klappern in den Äther. Einige Sekunden später hören wir die Antwort auf unser Rufzeichen HA6AG de W6AWX+pse+k. Unser amerikanischer Amateur-Freund antwortet. Viele, viele Morse-Zeichen folgen einander, welche sagen, daß er sich freut. Auf unsere Frage hin erzählt

er, was für einen Sender, was für eine Watt-Leistung, was für eine Empfänger... usw. er hat. Es kommen viele Antworten über See.
So suchen die Radio-Amateure die Verbindung in ihrer eigenen Sprache zueinander. Früher, als sie noch über Langwelle versucht haben die Verbindung herzustellen, haben sie nicht daran gedacht, mit ein paar Zentimetern Draht an einer Lampe angeschlossen, einen so wunderbaren Erfolg zu erreichen. Sie haben untersucht, bei welcher Tageszeit, welcher Wellenlänge die beste Verbindung hergestellt werden kann. So sind sie zur Mittelwelle gekommen. Sie haben die Empfangsmöglichkeiten erforscht, glücklich gearbeitet, solange die Behörden diesen Bereich nicht für ihren eigenen Bedarf beschlagnahmt haben, damit sie für ihre Stationen die Möglichkeit haben auf der ganze Welt zu senden. Als Entschädigung haben sie einen Sendebereich bekommen, welchen die damaligen Fachleute als gänzlich unbrauchbar bezeichnet haben.
Die Amateure sind nicht zurückgeschreckt, sondern haben unermüdlich dafür gearbeitet, daß sie einen gänzlich unbekannten Sendebereich für die ganze Menschheit entdecken. Sie haben unten 100 Meter Wellenlänge wunderbare Ergebnisse erzielt. Es bereichert die Geschichte der Amateure, davon könnte man Bücher füllen.“

Der Verfasser schreibt weiter, wie die Amateurfunker ihre Vereine gegründet haben, unter verschiedenen Namen, aber für dasselbe Ziel. Nach dem Krieg war auch bei uns ein Bedarf vorhanden einen „VEREIN“ zu gründen, welcher die Mitglieder zusammenführen würde, national wie international. Beide Vereine sind gleichwertig, aber die internationale IARU darf nur national anerkannte Vereine als Mitglieder in die eigenen Reihen aufnehmen. Bei uns ist diese Sache leider anders gelaufen. Der Innenminister hat 1946 mit einem Federstrich alle Vereine aufgelöst, so auch den ungarischen Kurzwellen-Amateur-Verein. Jahrelang hat man nicht einmal daran denken können, daß dieser Verein wieder existiert.
Weder 1945 noch 1946. Wer es sich leisten konnte, hat über seine Amateur Vergangenheit geschwiegen. Leider wurden oft Amateurfunker von den sowjetischen Behörden verhaftet und in die Gefangenschaft verschleppt. Es ist jedoch nicht richtig, daß einige Leute bei den sowjetischen Behörden angezeigt wurden. Zwar ist es möglich, aber in der „Hornyak-Kurzwellenkatalog“- Beilage ist bis 1944 jeder Amateurfunker namentlich, mit Rufzeichen und genauer Adresse erschienen. So war es nicht notwendig jemand anzuzeigen, abgesehen von persönlicher Rache.
Man muß zur Kenntnis nehmen, daß die Arbeit der Radioamateure auf der ganzen Welt eine Vertrauenssache ist. Dies muß betont werden! Jeder Staat versucht den nur für sich sicheren Staatsbürger die Taste in die Hand zu geben, mit dem ohne Kontrolle die Staatsgrenze „überschritten“ werden kann. Man sagt, daß die Amateurbewegung parteilos ist oder sie sollte es wenigstens sein, aber sie ist es nicht. Kann nicht sein, gleich wie sehr sie es wollte. Jegliches Regime führt eine beherrschende Rolle in jedem Verein. Man braucht dafür nicht weit zu gehen, auch in unserer kleinen, bescheidenen Heimat. Unser damaliger Amateur-Verein, MRAOE, war ein Beispiel dafür.

Bedeutete etwa Parteilosigkeit die Teilnahme hoher politischer Offiziere in der Führung, oder die Teilnahme „entsprechender“ Abteilungen des Heeresministeriums? Wer damals lebte und an der Arbeit des Vereines teilnahm weiß, daß es nicht so war. Ich will nicht allzu viele Worte und Zeit über solche Aktionen, wie die damalige KOFFA einige Amateurfunker mit Spionagetätigkeiten beauftragt hatte, verlieren. Offiziell von Seiten des Heeresministeriums. Das können heute noch lebende Mitglieder bezeugen. Vom Innenminister „mit einem Federstrich“ verbotene gesellschaftliche Vereine, so auch der Amateurverein, haben versucht dem auszuweichen. Wie wir schon gesagt haben, haben sie in der Fachpresse versucht Interesse zu wecken und organisatorische Tätigkeit auszuüben.
Gedopt wurde diese Arbeit mit Aufrufen wie in „Radiovilag“ 1947, um ein gewisses Ziel zu erreichen. Zum Beispiel der Aufruf des ungarischen Sterwarte-Vereins an die Radioamateure. Es war von Sachen die Rede, welche die Sendungen beeinflusst. Von Messungen von sphärischen Schichten, Fadding-Erscheinungen, Vulkanismus, kosmische und Ionisations-Störungen war die Rede, und es wurde dazu um die Hilfe von Amateuren ersucht. Ein Lobenswerter Aufruf, nur der Verein der die Arbeit der Amateure hätte koordinieren können hat nicht existiert.
Es war offensichtlich daß im neu gegründeten Verein Leute eine führende Rolle spielen sollten, welche gewisse Grundkenntnisse und Erfahrung hatten. In der erwähnten Fachpresse haben sich hauptsächlich Leute zur Wort gemeldet, die eine „reine“ Vergangenheit hatten, und keine dunklen Flecken. Das heißt, sie waren nicht Mitglieder rechtsradikaler Organisationen, und haben ein gewisse Grenze nicht überschritten, weder vor noch nach dem Krieg.

Der erste Versuch

Im 1946 erschienenen Artikel über Radioamateure wurde nur allgemein über die Bewegung berichtet. 1947 wurde schon für ein konkretes Ziel geworben.

Vezeti: DR HEAVISIDE

„An einem dunklen Winterabend ist in unserer Redaktion ein sonderbarer Fremder erschienen und hat sich als Dr. Heasviside vorgestellt. Er hat uns mitgeteilt, daß er eigentlich der Geist der bekannten Heasviside Schicht ist. Er hat alle Rätsel der KW entschlüsselt und ist auf die Erde gekommen, damit er es den Erdbewohnern bekannt gibt.
Mit Freude haben wir das zur Kenntnis genommen und Dr. Heasviside ersucht, die Leserbriefe zu beantworten.“

Und weiter

„Radioamateure, die sich für KW interessieren mögen sich melden, damit wir sie registrieren können, um sie von eventuell neu gegründeten Vereinen benachrichtigen zu können“
Jetzt ist also konkret die Gründung eines neuen Vereins erwähnt worden, aber darauf haben wir ein gutes Jahr warten müssen.
In dieser Auflage ist auch ein Aufruf erschienen: „Unsere Leser erhalten vom ungarischen Kurzwellen-Amateur-Verein (MRRE) einen Fragebogen und erhalten eine HA-RS Nummer wenn...“ Demnach hat der Verein einen Namen, der nicht offiziell ist, aus unserer Phantasie, ein Ansporn für die Amateure und ein Zeichen für die offiziellen Organe: Wir wollen einen Schritt weitermachen.

Für diesen begeisternden Artikel und Organisation war Dr. Heasviside, alias HA53RS, der ewig junge Amateur selbst zuständig: Dr. Radnay László ex HAF3RL, HA4EA, ex HA4SA, ex HA7PD, jetzt WIPL. Die ungarische Amateur-Bewegung kann die aufopfernde Arbeit Laci OMs nie gebührend danken.
Seine Artikel haben nach dem Krieg den ersten Anstoß zum Anfang gegeben. Später haben sich immer mehr Leute als Beobachter (HA-RS) gemeldet, um auf diesem Weg zu einer Sendeerlaubnis bzw. zu einem sehr begehrten Rufzeichen zu gelangen.
Aber auf das hat man noch lange warten müssen. Dr. Heasvisides HA1XY KW-Nachrichten haben diese Hoffnung weiter gefördert. Einige Antworten an die Leser:
„Mit Freude haben wir ihr Interesse am Artikel gelesen. Ihr Name wurde vorgemerkt. Ab März 1947 werden die KW Amateur-Nachrichten regelmäßig erscheinen. Verfolgen sie es ... Die Beschreibung der Sender werden wir erst anfangen, wenn die Sendeerlaubnisse erteilt sind. Wir hoffen, daß es nicht mehr lange dauert...“

Verein der Ungarischen Kurzwellen Radioamateure (MRRE)
Offizielle Bekanntgabe
Der Generalsekretär steht zur Verfügung: Dienstag 9-12 Uhr
Adresse: Budapest XI., Krusper u. 10

Sekretär....

Vereinsabend am...

„Der Verein der ungarischen KW -Radioamateure, kurz MRRE, wird jetzt gegründet. Es wurde eine Gründungsversammlung abgehalten und man wartet auf die Genehmigung der Gründungsstatuten. Nach unserem Aufruf sollen alle Amateurfunker in ein Lager zusammengefasst werden. Eintrittserklärungen schicken wir per Post zu. Anfragen, Wünsche und Vorschläge, Kurzwellendaten, Antennen-Dimensionen, Spulendaten, Rufzeichensammlungen usw.. können wegen Platzmangel nicht beantwortet werden, werden aber registriert. Vorläufig sind wir nur in der Lage Interesse zu wecken ...“

Das Interesse zu wecken erfolgte 1946-1947 nach einem bestimmten Plan. Der von Pölöskey verfasste Artikel im Dezember über die KW hat nur Allgemeines berichtet. Die nächste Februar „CQ“ war schon konkreter, und berichtet über den wichtigsten Punkt zur Verbindungsaufnahme:
„Wenn sich ein KW-Amateur irgendwo in der Welt zu seinem Apparat hinsetzt und folgendes Zeichen schickt: CQ-seek-you-ich-suche-sie...
CQ, dieses sonderbare Wort mit dessen Hilfe wir in die wunderbare Welt der Amateurfunker eintreten können, wo HAM SPIRIT, ungeschriebene Gesetze wie Höflichkeit, Aufrichtigkeit gelten. Auf dem CQ, auf „allgemeinen Aufruf“, meldet sich bald jemand, mit dem wir eine Verbindung QSO herstellen. Nach einer gewissen Zeit ist eine Amateur-Gewohnheit entstanden, welche die Bestätigung der Verbindung mit einer zugeschickten QSL-Karte anerkennt.“

In der April-Ausgabe des Blattes macht Dr. Heasviside die Leser mit den QSL-Karten bekannt. Er schreibt, daß jeder KW-Amateur liebevoll seine eigene Karte entwerfen soll und sie soll so ausschauen, daß in einem weit entfernten Land ein Amateur seine Freude daran hat und sie in seiner Sammlung die schönste ist.
In der Juli-Ausgabe wird über KW-Verbreitung berichtet. Kurz beschreibt er die Eigenschaften, wie sie von Jahreszeit, Tageszeit und hauptsächlich von Sonnentätigkeiten, welche sich 10-11 jährlich wiederholen, abhängen.

Neue öffentliche internationale Rufzeichen

ÚJ HIVATALOS NEMZETKÖZI HÍVÓJELEK

Aden és Socotra szigetek	VS9	Cyprus	ZC4	Jan Mayen szigetek	
Afghanistan	YA	Csehszlovákia	OK	Japán	J
Alaska	KL7	Dánia	OZ	Jarvis szigetek, Palmyra csoport, (Karácsony szigetek)	KP6
Albánia	ZA	Délnyugat-Afrika	ZS3	Jáva	PK
Aldabra szigetek		Dodecanesos szigetek (e.g. Rhodes)	SV5	Johnston szigetek	KJ6
Algeria	FA	Dominican Köztársaság	HI	Karácsony szigetek	ZC3
Andorra	PX	Ecuador	HC		
Anglia	G				

Auch in dieser Nummer finden wir eine Zusammenstellung über die Zahl der Amateurfunker: „USA 75 000, Belgien 300, Dänemark 300, Holland 407, Schweiz 145, CSSR 150, Irland 60, Norwegen 150 England 4 500.
Wenn wir annehmen, daß in Ungarn vor dem Krieg 150 Amateurfunker tätig waren und jetzt eine Zunahme erfolgen würde, wären wir gar nicht so schlecht.“

Die neuen öffentlichen internationalen Rufzeichen waren nur Lückenfüller, da nach dem Krieg eine solche Liste in Ungarn nicht erschienen ist. Sendeerlaubnis wurde nicht erteilt, es blieb nur der „Beobachter Status“. So konnte man schon die Stationen identifizieren, eventuell eine HA-RS QSL-Karte schicken. Nicht einmal ein Büro war offiziell vorhanden. Der „Angriff“ ging aber mit Mitteln weiter, die möglich waren.

Eine tapfere Rolle

In der Juli-August Ausgabe hat Dr. Heaviside einen KW-Amateur Artikel erscheinen lassen. Der erste Teil ist ein Bekenntnis von einem überzeugten Amateurfunker, der zweite eine harte Kritik, in Richtung der Behörden. Deswegen wird ein Teil davon zitiert:
„Ja ich bin ein Amateurfunker. Ich fühle und erlebe, was es bedeutet. Ich kriege Herzklopfen, wenn ich es höre...
Die Morsezeichen personizifizieren sich und ich bin eine Teil eines großen Freudenkreises, welche eine Sprache sprechen, ein gesunder Wettbewerb, Forscherfieber. Ich höre die Besessenen der KW, ich sehe die Drehung der Erde, das Nordlicht...“

Dann frage ich, was ist eigentlich der KW Radioamateurismus?
Und Laci OM lüftet das große Geheimnis, beantwortet diese Frage und gibt eine literarische Antwort...

Im folgenden Artikel wurde kritisiert, obwohl im Jahre 1947 nicht jeder den Mut hatte darüber zu schreiben oder zu sprechen was er gedacht hat.

„Die Arbeit des Amateurforschers führt dann zu einem Ergebnis, wenn er seine Apparate einschaltet und eine gute, sichere Verbindung herstellen kann. Der Forscher stößt dann auf ein Hindernis, wenn er eine Genehmigung von der Behörde braucht, wenn ihn ein Monopol der Post begrenzt. Zur Genehmigung werden dann Personen und Behörden eingeschaltet, welche die Welt der Amateurfunker nicht kennen. Sie suchen nur nach materiellen Vorteilen, dort, wo nur fanatische Leute arbeiten, sie suchen Spione, wo nur Fanatismus oder Sportsgeist herrscht.
30 Jahre Amateurismus waren nicht genug die Zweifel aufzulösen. Die Überprüfungen, während und vor dem Krieg, hätten genug Erfahrung bringen können, daß Selbstnutze und nicht erwünschte Personen nicht die Verbindung zur KW-Amateure suchen, sie wollen keine behördliche Registrierung. Die Amateurfanatiker, die von der Wissensgier beherrscht sind, dulden solche Elemente unter sich nicht...
Ich möchte, daß es nach zwei Jahren, wo auf der ganzen Welt die Amateure schon wieder senden und der Friedensvertrag ratifiziert wird, auch im demokratischen Ungarn möglich wird, daß auch sie weltweit senden dürfen.
Ich möchte mit diesen Zeilen erreichen, daß die Außenstehenden, wie die Behörden, die Notwendigkeit einsehen.“
Solche Artikel haben keinen besonderen Eindruck auf die Behörden gemacht, deren Aufgabe aber gewesen wäre die Sache voranzutreiben. Weder der Post noch das Innenministerium haben die Wiederbelebung zeitgemäß gehalten.
Nicht nur die Zeit, auch die technischer Entwicklung ist fortgeschritten. Während dieser Zeit ist die Forschung an der Ultrakurzwelle mit großen Schritten vorangegangen. International wurde der 50MHz-Bereich DX entwickelt (über 2000 km Entfernung), und wir waren nur beim Türklopfen und durften nicht hinein.
Der „Harte Kern“ hat jedoch den Kampf nicht aufgegeben. Das Blatt hat weiter „Belehrung“ gemacht, innerhalb seiner Möglichkeiten. Nach der Juni-August Ausgabe wurden die „Amateur Kürzel“ heißt die Amateur-Sprache, gerade eimal 100 Stück bekanntgegeben. Es war schon möglich sich auf eine Sendetätigkeit vorzubereiten. (Die „CQ“ in jeder Ausgabe hat mit den „Berichten zum Amateurbereich“ dazu beigetragen.)

HA-RS Beobachter Lager wird gebildet
Ob „CQ“ im Blatt weitergeführt wird, schreibt Dr. Heasviside in der September-Ausgabe unter dem Titel:

RADIOWELT
KW-Beobachter Lager
Dieser Artikel spricht für sich selbst:

„Die Radiowelt organisiert ein Lager. Sie will die KW-Interessierten zusammenführen, die KW-Amateure in eine wunderbare Welt führen, den kürzesten Weg in die Amateurarbeit zeigen...
Wir rufen alle Amateure, Beobachter in unser Lager. Erstmals am 12. September 1947 um 18 Uhr wird die KW „CQ“ lebendig. Der QSL-Büro Leiter wird auch anwesend sein. Innerhalb der KW-Vorträge werden wir auch einen Morse-Kurs abhalten. Wir erwarten auch Anfänger.
Also: Der Weg ist offen zur KW. Bitte melden Sie sich!
Best 73! Gdluck“

Braucht man eine wirksamere Propaganda, als es das Blatt -in Ermangelung einses Vereines- für das Ziel mit voller Energie und Wille geleistet hat? In dieser Nummer wurde auch der Q-Kodex, wie RST-Skala vorgestellt.
In der nächsten Nummer wurde mit Freude mitgeteilt, daß das HA.RS Lager ihre erste Versammlung abgehalten hat:
„Am 12. September 1947 wurde das HA-HS Lager abgehalten. Der Saal war schon vor der Eröffnung überfüllt. Mit Interesse haben vorwiegend Jugendliche und künftige Amateure den Vortrag verfolgt. Es wurden allgemeine Vorstellung der KW, Organisationsfragen, Hoffnungen vorgetragen. Mehrere Zuhörer haben eine Genehmigung zur Vereinsgründung verlangt. Dr. Radnay László hat geantwortet, und hat sie gebeten noch Geduld zu zeigen. Er hat das Ziel vom HA-RS Lager bekanntgegeben, und hat die Ausbildung von Amateuren noch vor der Vereinsgründung befürwortet.“
Der Bericht des QSL Managrs vom Betrieb des „illegalen“ Büros und eine Reihe von Fachvorträgen schloss diese, legale oder illegale, aber keines Falls zu leugnende Versammlung.
In der November-Ausgabe 1947 wurde von den Amateuren, die sich gemeldet haben, eine Liste veröffentlicht.

HA1RS	Budinszky Ignác
HA2RS	Székely Tamás
HA3RS	Földesi Kálmán
HA5RS	Dr.Baumert Géza
HA7RS	Soós László
HA8RS	Ifj.Tevesz Ferenc
HA9RS	Kovács Ferenc
HA10RS	Massányi Sándor
HA11RS	Sverteczki János
HA12RS	Dr.Káhle Frigyes
HA13RS	Zombori György
HA14RS	Kereszti Ervin
HA15RS	Kozmári Dezső
HA16RS	Zombori István
HA17RS	Hornyák Szilveszter
HA18RS	Erdmann Jenő
HA19RS	Doktorits István
HA20RS	Vass Tibor
HA22RS	Vígh László
HA23RS	Horváth Gyula
HA25RS	Ördög István
HA26RS	Fitos János
HA27RS	Rádi Gusztáv

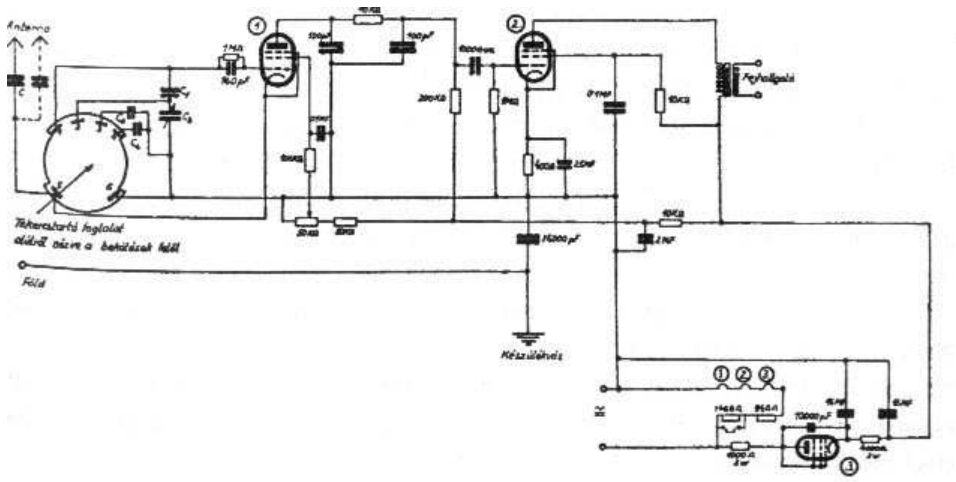
HA28RS	Sebestyén Ferenc
HA29RS	Kolibál Miklós
HA30RS	Fekete György
HA31RS	Mezőfi Sándor
HA33RS	Sass András
HA34RS	Kiss Ernő
HA36RS	Bazsó József
HA37RS	Dr.Szabó János
HA38RS	Szaniszló István
HA39RS	Dr.Kertész László
HA40RS	Ifj.Horváth Gyula
HA42RS	Rohrbacher József
HA43RS	Fábián Pál
HA44RS	Műegy.Rádió Club
HA45RS	Baumert Gyula
HA46RS	Hollós Miklós
HA48RS	Dr.Garami Péter
HA53RS	Dr.Radnai László
HA54RS	Kovács Antal
HA56RS	Magyar Philips Műv.Adóosztály
HA57RS	Süli Mihály
HA59RS	Ifj.Bähr János
HA189RS	Bujtás László
HA190RS	Dunka Sándor
HA191RS	Holly Imre
HA192RS	Horváth Lajos
HA193RS	Ifj.Nagy Ferenc
HA194RS	Székács István
HA195RS	Kucsera Lajos
HA196RS	Máté András
HA197RS	Buzás János
HA198RS	Nagy Barnabás
HA199RS	Végh József
HA200RS	Muszka Dániel
HA201RS	Szabó Endre
HA202RS	Ifj. Belkó József
HA203RS	Kalmár Oszkár
HA204RS	Varga Tibor
HA205RS	Ifj. Csabai Pál
HA206RS	Szécsi László
HA207RS	Ifj.Garamszegi Árpád
HA208RS	Bubik Imre
HA209RS	Híves Pál
HA210RS	Láng György
HA211RS	Balla László
HA212RS	Fraknói László
HA213RS	Szatmári József
HA214RS	Ifj.Gille István
HA215RS	Sombori Bíró Kornél
HA216RS	Szebeny Ferenc
HA217RS	Dikstein Róbert
HA218RS	Oborzil Pál
HA219RS	Primusz Ernő
HA220RS	Fövényi László
HA221RS	Balázs József
HA222RS	Bányász Béla
HA223RS	Bakos József
HA224RS	Németh László
HA225RS	Kóródy Miklós
HA226RS	Szojka Frigyes

HA227RS	Mencseli György
HA228RS	Harányi Sándor
HA229RS	Pöcze József
HA230RS	Tarpataki Tihamér
HA231RS	Somssich Péter
HA232RS	Gaáll István
HA233RS	László Zoltán
HA234RS	Komlós István
HA235RS	Laszip Sándor
HA236RS	Hullám István
HA237RS	Reiner György
HA238RS	Guttmann György
HA239RS	Ifj.Orbán István
HA240RS	Dr. Irás Jenő
HA241RS	Boda Attila
HA242RS	Pölöskey G. Árpád
HA243RS	Dányi Dezső
HA244RS	Végh Tibor
HA245RS	Grosz Sándor
HA246RS	Szabados Mihály
HA247RS	Lippovitz Róbert
HA248RS	Flórián Endre
HA249RS	Havas György
HA250RS	Laczkó Ferenc
HA251RS	Lovas István
HA252RS	Gémesi Rudolf
HA253RS	Moszkaly Edvin
HA254RS	Kovács Béla
HA255RS	Rév Ervin
HA256RS	Kapitány Lajos
HA257RS	Kertész Sándor
HA258RS	Prosz Lajos
HA259RS	Horváth Ferenc
HA260RS	Schneider györgy
HA261RS	Wünsch János
HA262RS	Radvány Alajos
HA263RS	Mohos Pál
HA264RS	Varga János
HA265RS	Vámos István
HA266RS	Bánszegi Ferenc
HA267RS	Reményi László
HA268RS	Dr.Zellei Zoltán
HA269RS	Mihócza György
HA270RS	Várkonyi Árpád
HA271RS	Dicsőváry István
HA272RS	Schlik Aurél
HA273RS	Hídvégi Tibor
HA274RS	Harcsa Ferenc
HA275RS	Samu Mihály
HA276RS	Bruncsik Miklós
HA277RS	Bodnár Lajos
HA278RS	Sarrang János
HA279RS	Ménessy Antal
HA280RS	Pethő Lajos
HA281RS	Józsa György
HA281RS	Rózsa Sándor
HA282RS	Brunecker Ferenc
HA283RS	Petz Jenő
HA284RS	Fehér Lajos
HA285RS	Baranyi István

HA286RS	Kaiser Ferenc
HA287RS	Fodor Nándor
HA288RS	Seybold József
HA289RS	Hegedűs Béla
HA290RS	Ifj.Hosszú Sándor
HA291RS	Kovács Árpád
HA292RS	Ács Tibor
HA293RS	Gyánó László
HA294RS	Lengyel Ágota
HA295RS	Pál Károly
HA296RS	Ifj.Bartus József
HA297RS	Hollós Ferenc
HA298RS	Ifj.Gargyi Gyula
HA299RS	Harami József
HA300RS	Jeszenszky János

Ebenfalls in derselben Ausgabe erscheint der erste Fachartikel, die Beschreibung eines mit einfachsten Mitteln zu erstellenden Empfangsgerätes, O-V-1.
Dr. Heasviside schreibt darüber:
„Auf Wunsch unserer Leser geben wir eine Beschreibung eines KW-Amateur Empfangsgerätes. Es werden noch weitere Beschreibungen folgen, ganz einfache, billige Geräte, die viele Anfänger alleine nachbauen können.
In KW-Sprache heißt O-V-1, daß im Gerät ein Audio- und ein Tonfrequenzverstärker vorhanden sind.“

Dieser Zeit entsprechend hat das mit „Kriegs-Röhre“ funktioniert, mit RV12P2000.
Ich sage dies, weil mein home made Apparat eine ausgezeichnete Leistung bot. Es war neben meinem Sender ein Jahr lang mein Arbeitsgerät.
Unser Problem war, daß wir keine Mittel hatten. Traurig nahmen wir zur Kenntnis, daß in der westlichen Fachliteratur für uns nicht erreichbare und nicht zu verwirklichende Lösungen beschrieben waren. Die ungarische Amateur-Bewegung ist leider sehr zurückgeblieben. Die Tatsache allein, daß es 2-3 Jahre nach dem Krieg immer noch keinen Verein gab, ist unverständlich. Viele sahen die Amateur-Bewegung noch immer mit Scheuklappen.



In der Dezember-Ausgabe des Blattes ist ein Artikel von Dr. Heasviside erschienen, der ein Wehgeschrei war. Er mußte feststellen, daß nichts weitergegangen ist. Er zeigt hervorragend die damaligen Zeitgeist.

Zweifel und Hoffnung
GEDANKEN EINES AMATEURFUNKERS

„Ich sitze vor meinem Apparat, am Ohr einen Kopfhörer. Für mich ist die schönste Musik die CQ und RST. Ich drehe die Knöpfe und höre ein Seufzen, das von mir selbst stammt. Ich weiß, es passt nicht zu den 260 Länder Rufzeichen, aber nur das HA Zeichen fehlt von diesem Konzert. Mein Seufzen ist die Enttäuschung, daß mein Land zwar ihre Souveränität zurückbekommen hat, aber unsere KW-Amateure noch immer schweigen müssen.
Wir haben noch viel zu tun. Die Behörden kennen unsere Begehren. Es wird schon eine Verordnung vorbereitet, die unsere Arbeit regelt.
Das Jahr 1948 ist das Jahr der Jugend. Wir KW-Amateure wollen eine Rolle im Kulturkampf spielen.
Die Amateure vertreten die ganze Nation, sie müssen das Beste, das Schönste leisten.
Liebe „ham“, es naht der Start.
Bis dahin „Merry xmas and happy new year!
Best luck and 73!”

HA5 3RS“

Daß wir noch „ein wenig Zeit“ brauchten, ist doch länger geworden, nämlich noch 2 Jahre. Es war schon ein Erfolg, daß neben „Radiovilag“ (Radiowelt) auch eine weitere Fachzeitschrift, nämlich „Radio Technika“ erschienen ist, die die ab 1936 erschienene „Amateur“ Zeitschrift abgelöst hat.

Der unvergessene Redakteur Molnár János hat im Mai 1947 in der „Radio Technika“ unter dem Leitartikel „Neuanfang“ hat in „Radio Technika“ an die im Jahre 1944 mit Gewalt eingestellte Zeitschrift erinnert:
„Im Mai 1944 hat ein hirnloser Mensch, „Pressereferent“ Kolozsvári-Borcsa, mit einer Verordnung die „Radio Technika“ verboten, er wollte die Arbeit, die wir 9 Jahre lang gemacht haben, vernichten. 7000 Leser haben es nicht verstanden, weil außer Amateuren auch Funker des Heeres aus der „Radio Technika“ gelernt haben. Stattdessen wurde eine andere Zeitschrift unter der Namen „Villám“ (Blitz) herausgegeben.“

Die neu erschienene „Radio Technika“ ist ihrer Vergangenheit treugeblieben, sie hat die Wiedergeburt des KW-Amateurlebens gefördert. Schon in der ersten Ausgabe im Mai 1947 können wir im „auf KW“ folgenden Artikel lesen:

„Die ins 10. Lebensjahr getretene „Radio Technika“ begrüßt ihre Leser. Sie freuen sich sicher, daß sich das ab 1935 erschienene Blatt weiterentwickelt hat ...

Die ersten Zeilen richten wir an die Jugend ...

Der Amateur wird von den neuesten Entwicklungen in der Technik unterrichtet...

HA8C“

Bevor wir weitergehen, ist es unsere Pflicht über den Postoberingenieur Kiss Lajos zu schreiben. Er war schon 1927 bei der Geburt der Amateurbewegung dabei, 1927 HO19-Beobachter, 1930 Amateur mit Rufzeichen HAF8C, ab 1938 HA8C. Mit seinen in „Radio Technika“ erschienenen Artikel sind Amateurgenerationen aufgewachsen. Ab 1945 wurde er ignoriert und erst 1978 wurde seine Tätigkeit anerkannt, und er hat sogar ein neues Rufzeichen HA5VD, bekommen.

Ab Mai 1947 konnten schon zwei Presse-Ausgaben die Amateurbewegung unterstützen.

MOLNÁR JÁNOS
fizikus

KISS LAJOS ex HA8C,
HA5VD

Die „Radio Technika“ war etwas mutiger. „Radio Világ“ hat gemahnt, daß nur offiziell genehmigte Sendeverbindungen hergestellt werden dürfen.

„CQ DX“
Rövidhullámú éterriport

Amateure an die Arbeit

Amatőrök, munkára!
Rövidhullámú készüléktervező verseny

Wettbewerb für die Herstellung eines KW-Apparates.

„Die Ratifizierung der Friedensverträge hat uns der Neubegründung einer KW-Bewegung nähergebracht. Während des Krieges sind fast 100% der Amateur-Geräte vernichtet worden, aber es ist viel „Kriegsgerät“ in Privatbesitz gelangt. Dies wird die Wiederherstellung der Stationen erleichtern. Wir wollen der Jugend und den Anfängern helfen.

Wir schreiben einen Wettbewerb für die komplette Planung einer KW-Sendestation aus. Gewünscht wird eine billige, stabile, gut ausgeführte Sende -und Empfängerstation...“

Die Ausschreibung hat 15 Themen zur Planung vorgeschlagen:
Einfache und Superempfänger, Sender für Anfänger, VFO, Sicherheitsvorrichtungen usw..
Der Hauptgewinn des Wettbewerb war einmalig, ein Oszilloskop, ein RCA 808 Senderohr, ein ultrakurzes Senderohr, ein 8uF 200 V Kondensator.
Nach 50 Jahren klingt das etwas sonderbar, aber damals war ein Kondensator, ein Elko, ein Widerstand viel wert.
„Radio Technika“ schrieb in ihrer April Ausgabe:
Das Interesse für unseren Wettbewerb war sehr groß. Wir freuen uns, daß die Planer die Materialen nicht aus einer Scheinwelt, etwa aus einem ausländischen Radiogeschäft aussuchten, sondern sich an unsere bescheidenen Möglichkeiten gerichtet haben.

Im Juli 1947 hat die „Radio Technika“ eine Beschreibung eines „Übungssenders“ veröffentlicht. In der Dezember Ausgabe wurde ein „Grid- Dip Oszillator“ vorgestellt.

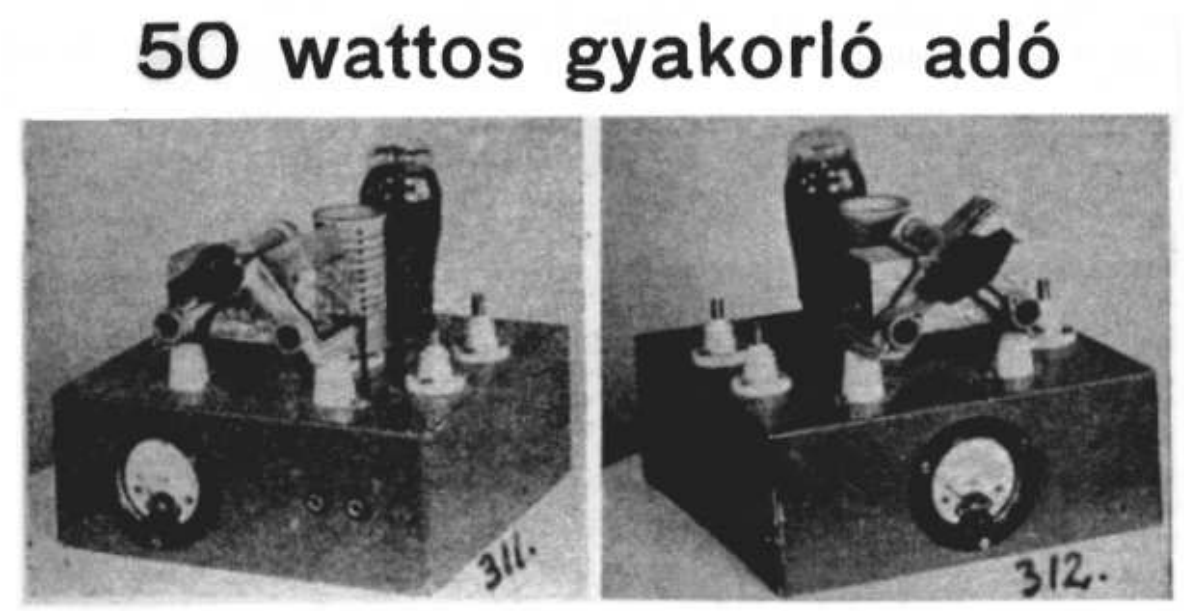
Im Februar 1948 wurden die QSL-Büro-Adressen veröffentlicht.
Wir betonen, daß es damals keine offezielle ungarische Amateur-Vereinigung gab, aber trotzdem die Liste bekanntgegeben wurde. Hungary A. Sass Dohány u. 1/C Budapest.
In dieser Ausgabe können wir auch lesen, daß „auf 20Meter- Band wurden gehört: HA5SS, HA4QB, Wich, WK2ZAR...“ und das ohne Sendeerlaubnis. Nicht wenig Mut hat dazugehört, als „Unlis“ zu senden, es hätte „silent key“ bedeutet. Wer waren die mutigen „Old man“?
Ein damaliger „Genuss“ zum Lesen:

„Russische Wissenschafter verwehren sich dagegen, daß Marconi das Radio erfunden hat. Sie behaupten, daß Alexander Popov im Jänner 1896 eine Beschreibung eines Sende - Empfängergerätes veröffentlicht hat. Marconi hat dies erst im Juni veröffentlicht. Seine Beschreibung ist fast gleich mit dem, was Popov schon vorher veröffentlicht hatte. Ein noch lebender Mitarbeiter von Marconi, Solari, hat sogar von einer Besprechung berichtet.“

Wäre gut zu wissen wer, wo und mit wem geredet hat. Vielleicht ergibt sich daraus eine neue Einsicht?

1948 - 1949

In der März Ausgabe der „Radio Technika“ finden wir eine Beschreibung eines 50 Watt-Übungssenders. Die Aufgabe war es, diesen mit ganz einfachen Mittel herzustellen.



Die Reklamen sprechen für sich, es geht auch um Sendeerlaubnis, ja oder nein.

ENDLICH!

Ein Verein wird gegründet

In der April Ausgabe von 1948 wird berichtet:

DIE VEREINIGUNG DER UNGARISCHEN KURZWELLEN AMATEURE WURDE GEGRÜNDET

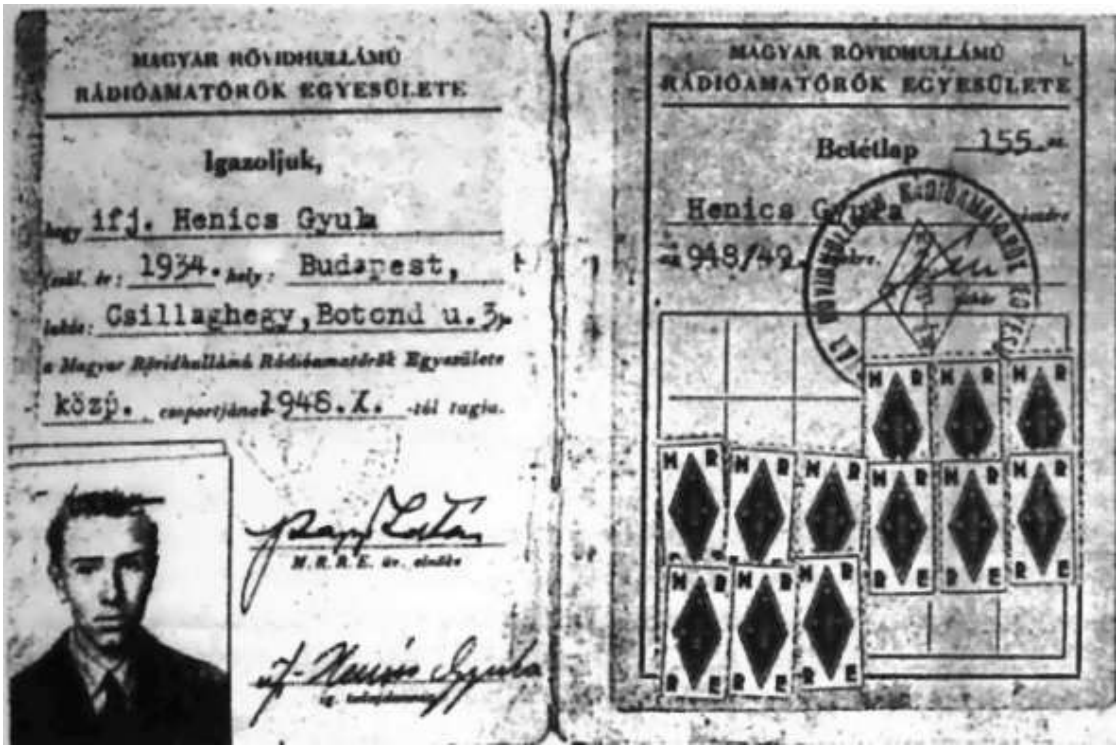
„Am 26. April 1948 hat ein wichtiges Ereignis im Gebäude der Ingenieur-Gewerkschaft stattgefunden. Es wurde eine Vollversammlung abgehalten. Es waren viele Gesandte der Industrie und öffentlicher Behörden vertreten.
LISTE DER FUNKTIONÄRE

Obmann:	Pamlényi Pál stellvertretender Generaldirektor der Post
Geschäftsführer:	Papp Zoltán
Sekretäre:	Dr.Radnay László und Neu György
Kontrolleur:	Antalffy Imre
Kassierer:	Szőnyi István
Revidenten:	Dr.Barta István, Sárközi Géza és Bálint János
Ersatzmitglieder:	Malcsiner Ferenc és Sass András
Gremium:	Bognár Géza, Philipp Miklós és Sajtos Kálmán
Ersatzmitglider:	Valkó Iván Péter és dr. Szamosfalvi Ferenc

Wir begrüßen die Funktionäre und wünschen eine gute Amateurarbeit 73!
Mit Freude haben alle zur Kenntnis genommen, daß es nach fast dreijährigem zähen Kampf gelungen ist, einen Verein zu gründen. Man kann aber nur vermuten, warum die Berichte darüber so kurz waren. Die Hauptaufgabe war aber, das Vereinsleben zu stärken.

ES FÄNGT EIN AMATEURLEBEN AN...

... hat der Präsident am 7. Juni bei der Mitgliederversammlung bekanntgegeben. Aber eigene Räume wurden benötigt, wo Platz für das QSL-Büro, eine Werkstatt und Räumlichkeiten für Kurse vorhanden ist. Der QSL-Dienst funktionierte schon, was Dr. Radnai zu verdanken ist. Auf der Internationalen Messe hat sich QSL mit einer Exotenausstellung vorgestellt. Der IRAU wurde auch ein Gesuch zur Aufnahme zugesandt. Es wurde auch mitgeteilt, daß bald Sendeerlaubnisse erteilt werden, schon drei Funker haben ein Lis bekommen.


MAGYAR RÖVIDHULLÁMÚ RÁDIÓAMATŐRÖK EGYESÜLETE

Igazoljuk,

hogy ifj. Henics Gyula

szül. év: 1934. hely: Budapest,

lakás: Csillaghegy, Botond u. 3.

a Magyar Rövidhullámú Rádióamatőrök Egyesülete

közp. csoportjának 1948. X. -tól tagja.

M.R.R.E. ür. elnöke

MAGYAR RÖVIDHULLÁMÚ RÁDIÓAMATŐRÖK EGYESÜLETE

Belépőlap 155.

Henics Gyula

948/49.

Az egyesület bélyegzője

Az egyesület elnöke

Az egyesület titkára

Es wurde, um das Niveau zu erhöhen, ein Versuch unternommen, Fachleute ins Vereinsleben einzubinden. Wer das 14. Lebensjahr erreicht hat, hat auch ein Fragebogen zur Aufnahme in den Verein abgeben dürfen.

Auch das sichtbare „Amateurleben“ hat angefangen. Auf der Internationalen Frühjahrsmesse wurde der erste Lis Amateursender, HA2BNV aufgestellt. „CQ-DX“ und das Radio hat von der Budapester Internationalen Messe ausführlich berichtet.

In einem geborgten Pavillon, mit einem geborgten LKW, einer geborgten Sende- und Empfangsstation, alles war geborgt, nur die Begeisterung nicht.

Die „Legalität“ hat dem Verein einen großen Schub gegeben. Am 1. August 1948 hat eine Amateur-Empfangsbeobachter Wettbewerb begonnen, der bis 31. August gedauert hat. Die Führung wollte mit solchen Aktionen den Nachwuchs der Amateure sichern.

Ab September ist die „Radio Technika“ und „Radio Világ (Radiowelt)“ gemeinsam erschienen, um das Niveau zu erhöhen. Der neue Name des Blattes war „Radio és Film Technika“, welche für MMRRE nicht wenige Seiten (5-6/ Monat) gesichert hat.

DER GROSSE TAG

VEREINSHAUS WIRD ERÖFFNET

NEUN SENDEERLAUBNISSE WERDEN ERTEILT

Am 15. Jänner 1949 sind neben Katona Antal, Postgeneraldirektor, Pamplényi Pál, MRRE Präsident, auch 250 Gäste bei der Eröffnung erschienen.

A MRRE házavató ünnepségéről: Pamlényi Pál, az egyesület elnöke ünnepi megnyitó beszédét tartja. Balra Katona Antal postavezérigazgató, az amtőrizmus nagy barátja ül, a rádió „őskorában“ ő is amatőrködött. Melette Dr.Radnai OM titkár. Jobbra Papp Zoltán, az egyesület „motorja“ várja, hogy az egyesület eddigi eredményeiről beszámoljon.

MRRE ünnepi ülése. A hallgatóság feszülten várja azt a pillanatot, amikor Katona Antal, a posta vezérigazgatója kiosztja az első adóengedélyeket.

Nach den vielen Festreden, wo von 600 Vereinsmitgliedern die Rede war, wurde auch viel von der Zukunft gesprochen.

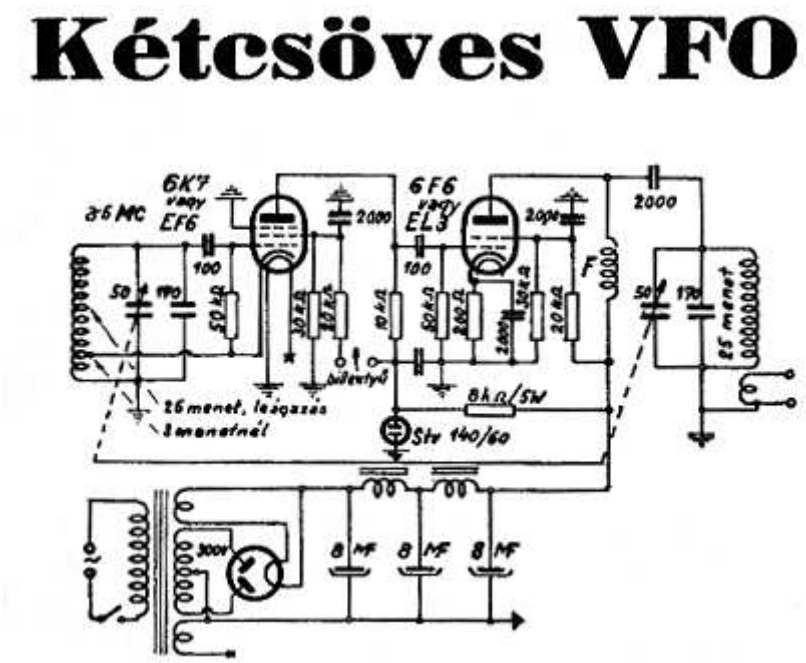
MRRE-VEREIN fängt die Arbeit an ...

Die Garde, die mit ausdauernder Arbeit ihr Ziel erreicht hat, hat die Verstärkung der Organisation und die Verbesserung der technischen Arbeit als weiteres Ziel bezeichnet. Im Vereinsblatt sind von Byron Goodman (What is Single-Sideband Telephony?) und O.G. Villard Jr. (Single Sideband

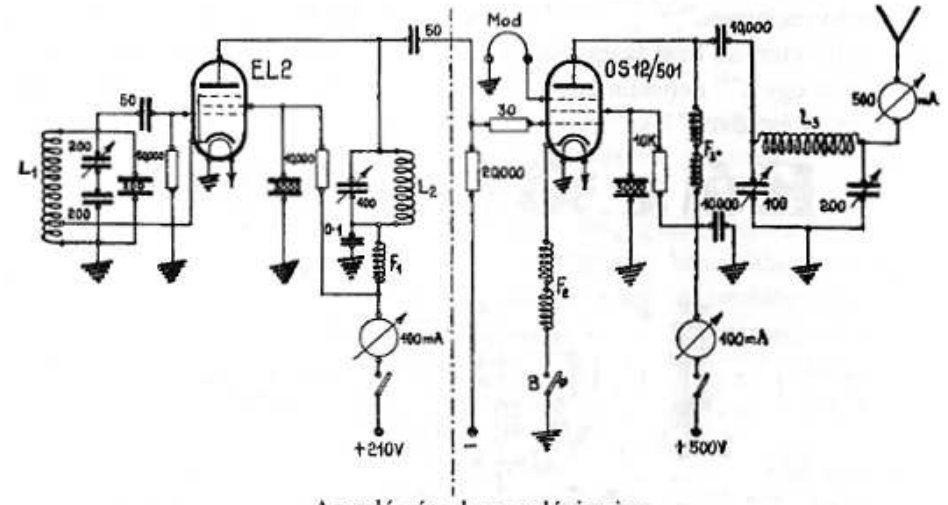
Operating Tests) Artikel erschienen, welche damals sehr aktuell waren. Für auf Sendeerlaubnis Wartende war
auch der von Harry H. Burnett, (an-Adjusted VFO) verfasste Artikel lesenswert. Auch von E.B. Lindsey, wie J.L.A. McLaughin „Selectable Single-Sideband Reception Simplified“ sind veröffentlicht worden.
Mit dieser Auflistung will ich nur zeigen, daß im, von uns immer mehr isolierten, „Westen“ schon 1948 z.B. ein SSB Empfangs -Sendegerät existierte, wir aber noch 10 Jahre darauf warten mußten. Nicht die ungarischen Fachleute, sondern politische „Verantwortliche“, die überhaupt kein Fachwissen hatten, waren daran Schuld. Dadurch konnten die Ungarn nicht mit dem Entwicklung Schritt halten. Trotzdem hat die Amateurbewegung ein umfangreiches Programm für ihre Mitglieder gestaltet. Vorbereitungskurse, Morsekurse, Laborübungen, usw..

Technische Probleme

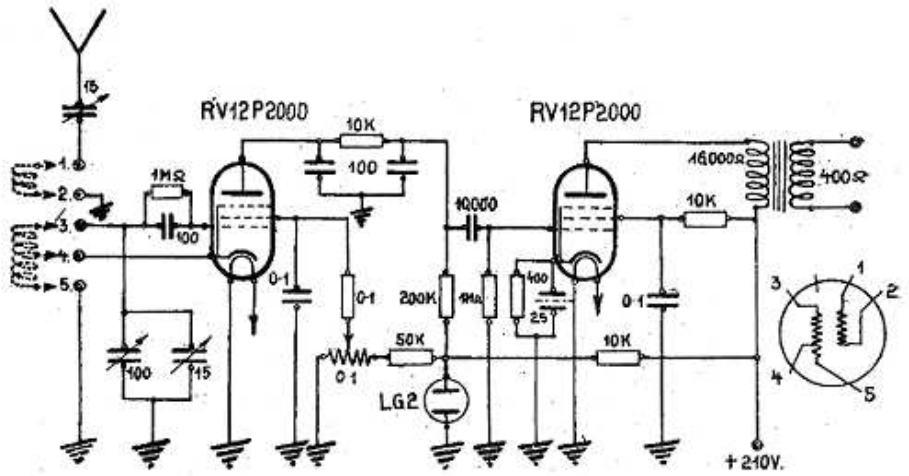
Den „Technische Stand“ etwas zu heben war das Ziel des Vereins, nachdem das erste Ziel, nämlich die Vereinsgründung, erreicht war. Den internationalen Standard zu erreichen war keine leichte Aufgabe. „HAM super mit zwei Röhren“ hat wunderbar funktioniert, aber die Beschaffung der Empfangsgeräte hat Probleme verursacht. BC348, BC342 und vor allem HRO waren für uns Träume. So blieb uns nur „home made Erzeugung“. Die MRRE Führung hat es richtig erfasst, daß man, wenn man ein guter Amateur werden will, einen guten Empfänger braucht. Viele H-Lager Besucher haben nicht die Möglichkeiten gehabt, zu einem Empfänger zu gelangen, deswegen wurde geraten einen O-V-1 oder z.B. 2+1 auf 40 und 20 m Band umzubauen. Unzählige Beschreibungen wurden veröffentlicht, z.B. Zweiröhrige VFO.



Sender -Empfänger Gerät mit kleiner Leistung für vier Amateurbände.



Az adó rész kapcsolási rajza



A vevő rész kapcsolási rajza

In der westlichen Fachpresse hat man damals viel vom Elektronenrohr lesen können, mit Germanium Kristall, auch „Transistor“ genannt. Das hat alles revolutioniert. Aber wann gelangte zu uns nicht nur die Theorie?

Am MRRE-Kurs in März haben sich 120 Leute gemeldet. Wir haben zu wenig Platz gehabt. Im Februar 1949 wurde der 15. Weltwettbewerb im Rahmen der ARRL abgehalten. Die ungarischen Amateure haben auch daran teilgenommen. Sie haben 200.000 Punkte erreicht, ein Erfolg, weil vorher nur 47.000 Punkte erreicht wurden.

In den Klubräumen wurde neben den Kursen auch ein „gesellschaftliches Leben“ geführt. Es war eine gute Gelegenheit für Amateure, ihre Probleme zu besprechen.

„Amateur-Leben“ gab es nicht nur in Budapest, sondern auch in der Provinz, wo sich verschiedene Fachgruppen organisiert hatten.

Die erste „LIS“ Namensliste, welche Sendeerlaubnisse bekommen haben.

HA4SA	dr. Radnay László, Szolnok
HA4SB	Bíró István, Tiszabura
HA5B	MRRE Központja, Budapest
HA5BA	Tóth János, Budapest
HA5BB	Kovács Béla, Budapest
HA5BC	Műegyetemi Rádióclub, Budapest
HA5BD	Sass András, Budapest
HA5BF	Barna Pál, Budapest
HA5BG	Mészáros Sándor, Budapest
HA5BP	MSzHSz, Budapest
HA5BX	MRRE központja, Budapest
HA5PA	Erdősi József, Pesterzsébet

Es wurde betont, daß es nicht mehr geduldet wird, ohne Erlaubnis Sende - Empfänger Geräte zu besitzen. Alle sollten mit ihrer „unlis“ Vergangenheit aufhören. Es wurde in Aussicht gestellt, daß die MRRE auch diejenigen, die nicht legal sind, bei der Behörde anzeigt. Es wurde auch ein neues Radiogesetz verabschiedet.

Vollversammlung

Am 8. Oktober 1949 wurde die jährliche Vollversammlung abgehalten. Trotz finanzieller Probleme haben wir ein schönes Heim für die Amateure geschaffen. Im ganzen Land haben wir schöne Erfolge erzielt, aus „unlis“ ist eine Bewegung geworden.

MRRE hat einen Artikel veröffentlicht unter dem Titel:

„Von der Vollversammlung

Neben den schönen Erfolgen wurde auch Kritik laut. In den letzten Jahren hat sich viel verändert, die Volksrepublik hat sich gefestigt, so daß das Friedenslager den Angriff der Imperialisten zurückschlagen kann. Wir müssen aufpassen, die Spione entlarven. Jeder Amateur soll auf seinem Arbeitsplatz sein Bestes geben. Mit Hilfe der Sowjetunion und anderen Volksrepubliken wurde die Macht der arbeitenden Massen gefestigt. Rákosi Mátyás, Führer der ungarischen Arbeiterpartei und des gesamten ungarischen Volkes sagte: Wir sind keine Lücke der Friedensfront, sondern eine starke Bastion.“

Solche Worte wurden damals gesprochen, es zeigt, daß sich viel verändert hat. In der MRRE hat sich auch eine andere Sprache entwickelt, wie im folgenden zu sehen ist:

„Nach der Vollversammlung

Wir in der Amateur-Bewegung werden an der vordersten Front für die Arbeiterklasse kämpfen, unter der Führung der Arbeiterpartei werden wir auf dem Weg des Fortschritts weitergehen. Die Aufgabe der Amateure ist nicht nur ihre Arbeit, sondern auf dem Weg zum Sozialismus politisch tätig sein...“

In der November Ausgabe 1949 wird die neue Führung der MRRE vorgestellt.

Obmann:	Pamlényi Pál
Geschäftsführer:	Radnay László
Sekretäre:	Szenes Imre, Gausz József
Kassier:	Páll Viktor
Gerätewart:	Salamon Imre
Bibliothekar:	Hollós Miklós
Gremium:	Bálint Lajos, Bogát László, Bognár Géza, Csákvári György, Egri János, Kovács Béla, Malcsiner Ferenc, Neu György, Racsek Károly, Szőnyi István, Tarján Oszkár, Tóth János
Ersatzmitglieder:	Barna Pál, Molnár János, Tóth János, Mészáros Gyula
Kontrolleur:	Erdősi József
Revidenten:	Szirmai László, Bíró István (Tiszabura), Sárközi Géza, Sass András
Leiter d.Technischer Ausschuss:	Kiss Lajos
Leiter d.Laboratorium:	Antalffy Imre
Unterricht verantwortliche:	Gausz József
Wettbewerbverantwortliche:	Barna Pál

Neues Ziel: Mehr Arbeiter und Landwirte sollen in die Amateurarbeit einbezogen werden.
Aber was wird davon verwirklicht?
In der letzten Ausgabe der MRRE im Dezember 1949 wird zum

„FRIEDENS AMATEUR PENTATHLON“ aufgerufen.

„Mit diesem Wettbewerb wollen wir uns die Liebe von Genossen Stalin verdienen, um seinen unermüdlichen Kampf für Frieden, Fortschritt und für den Aufbau des sozialistischen, bald der kommunistischen Gesellschaft zu bedanken.
Die Preise werden am 1. Mai 1950 verliehen.
Es lebe die große Sowjetunion!

Szenes Imre MRRE Sekretär“

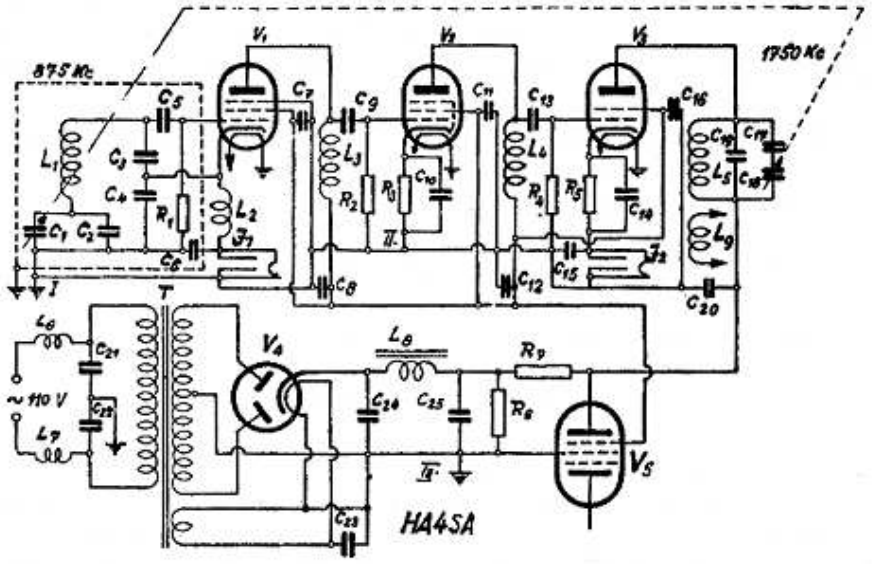
1950

In der RFT (Radio und Film Technik) sind zwei Leitartikel erschienen: „Zwei Feiern“: Im ersten ist von Wiederaufbau und Fünf-Jahresplan die Rede, im zweiten wird der Geburtstag von Onkel „Joe“ (Stalin) gefeiert.
In beiden Leitartikeln können wir die Absicht der neuen Führung der MRRE erkennen, einen starken Linksruck. Fast alle Kommentare haben den großen, brüderlichen Freund, die Sowjetunion als gutes Beispiel angeführt, und es war nicht nur bei der Amateurbewegung so. Z.B. aus dem Artikel „Interessantes aus der Sowjetunion“ erfahren wir, daß die USA die Sowjet Methoden übernimmt.
In der gleichen Ausgabe erfahren wir: „Long Live The 70 Years Old Stalin“ hat die ganze Welt übernommen.
Trotz allem hat die MRRE Führung den technischen Rückstand aufzuholen, als Priorität bezeichnet. Im Jahre 1950 sind insgesamt 23 technische Artikel erschienen, z.B. über Antennen, Konverter, Frequenzmessungen auf KW, VFO, ANL usw. und es spiegelte wider, daß Apparate Mangelware waren. Aus heutiger Sicht ist es sicher unverständlich, daß man solche Dinge nicht bekommen hat. Aber damals hat man nicht nur keine KW-Apparate, sondern nicht einmal Ersatzteile bekommen. Es wird sicher gefragt, womit wir überhaupt was gebaut haben. Die Amerikaner haben während des zweiten Weltkrieges tonnenweise HRO T50, BC348, BC342 Apparate an die Sowjetunion geliefert. Später wurden damit die „Sozialistischen Lager“ beliefert. Die öffentlichen Organe haben es damals erhalten, nach einer gewissen Zeit wurden sie für die Amateure freigegeben.
Mit schmerzlicher Nostalgie denken wir an diese Old Timer Zeit zurück, weil die „technische Sperre“, die immer dichter wurde, verhindert hat, daß wir einen höheren Standard erreichen. Wir wurden beraubt unseren Rückstand aufzuholen. „20 Jahre lang“ wurde dieser Zustand in Worten anerkannt, aber in der Praxis wurde es nicht verwirklicht.
Die Karawane, wie man sagt, ist weitergezogen, es zeigt auch das Jahr 1950, wo schon 17 Mitglieder Sendeerlaubnis gehabt haben.

HA2OZD	Ózdi Vasgyári Rádiókör	Ózd
HA3HA	Végh József	Karácsond
HA4SA	Dr.Radnai László	Szolnok
HA4SB	Bíró István	Tiszabura
HA5B	MRRE Központ	Budapest
HA5BA	Tózh János	Budapest
HA5BB	Kovács Béla	Budapest
HA5BC	Műegyetemi Rádióklub	Budapest
HA5BD	Sass András	Budapest
HA5BF	Barna Pál	Budapest
HA5BG	Mészáros Sándor	Budapest
HA5BJ	Gausz József	Budapest
HA5BL	Zoltán Béla	Budapest
HA5BP	Szabadságharcos Szövetség kp.	Budapest
HA5BX	MRRE gyakorló adója	Budapest

HA5PA	Erdősi József	Pesterzsébet
HA5PB	Dr.Antalffy Imre	Pesterzsébet

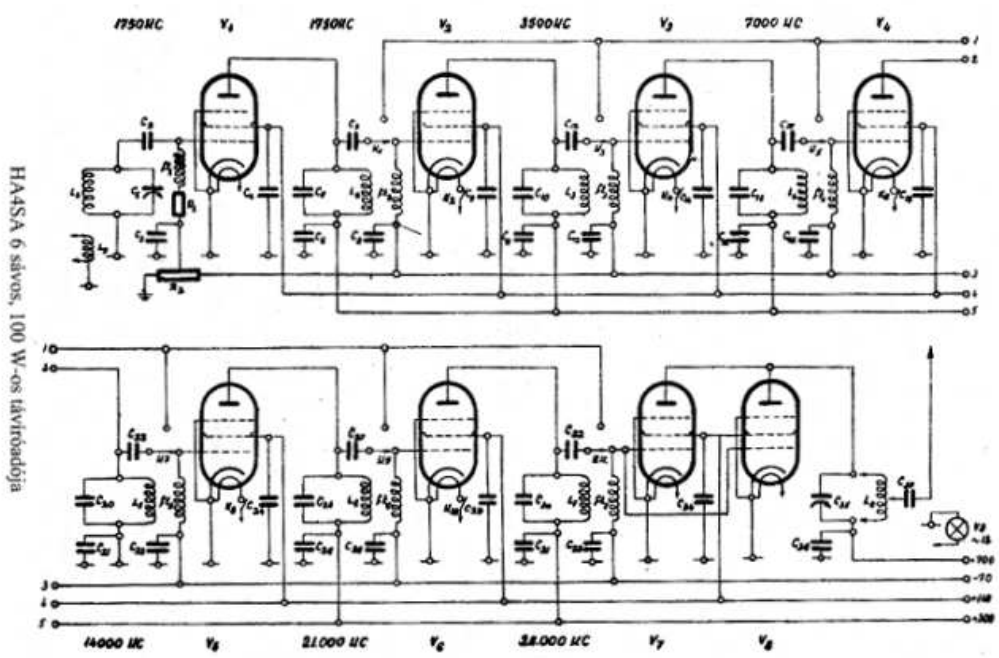
In den „KW-Nachrichten“ liest man:
„Einer unserer Spitzenamateure, welcher bei einem internationalen Wettbewerb mit Erfolg teilgenommen hat, Dr. Radnay OM, Präsident der MRRE, HA4SA (ex HA4EA), ist als erster ungarischer Amateur DXCC Mitglied geworden. Wir gratulieren.“
Es war ein großer Erfolg, wenn wir berücksichtigen, wie schlecht der damalige technische Zustand und andere Gegebenheiten bei uns waren.
Im Zusammenhang mit DXCC müssen wir erwähnen, wie stark sich die in der ARRL veröffentlichte Rufzeichenliste verändert hat. Dies ist teilweise durch die Beendigung der Kolonialzeit zu erklären.
HA4SA hat eine Clapp VFO Beschreibung veröffentlicht, der die Frequenzstabilität (10-3) auf (10-4--10-5) erhöht hat. Der Apparat nimmt den Wettbewerb mit jedem Kristall auf, weil er 1.000 Kristalle vertritt.



Für die ungarischen Amateure war es immer ein Problem die Frequenzstabilität zu messen, weil die ungarische Fachliteratur sich bisher nicht damit beschäftigt hatte.
In der April Ausgabe 1950 der RFT erscheint ein politischer Aufruf:
„Unser Befreier, die mächtige Sowjetunion, wird begrüßt und unser Volk wird für die Befreiung Ungarns ewig dankbar sein...“
In der Juni Ausgabe wird ausführlich berichtet, *daß sich neben Popov auch Genosse Lenin mit dem Radio beschäftigt hat, und es ist ihm zu verdanken, daß schon 1917 ein Radioröhrensender in Leningrad aufgestellt worden ist.... Es wird auch von einer 160 m hohen Sendestation berichtet ...“ Es wird auch von Popov, vom großartigen russischen Wissenschaftler berichtet, und daß ein Film über sein Leben und seine Leistungen gedreht wurde. Marconi erscheint dabei im Film als geschickter Geschäftsmann.*

Vom Popov-Marconi-Vorrangproblem wurde viel berichtet, aber die Amateure haben sich damit nicht beschäftigt, sondern mit technischen Problemen.
Die Technische Abteilung der MRRE hat versucht auf diese Fragen eine Antwort zu geben. Dr. Radnai OM hatte einen 100 Watt CW Sender, welcher auf 6 Bändern 1,75-28 MHz, insgesamt mit 13 Röhren funktionierte. Das war in Amateurkreisen eine Sensation.

VFO-BA-FD-FD-FD-FT-FD-PA 100 Watt



Trotz dieser Erfolge mußten wir einen gewissen Rückstand zum westlichen Standard feststellen. Die beabsichtigte Isolierung Ungarns, der „eiserne Vorhang“, hat die technische Entwicklung behindert.
Wir haben aber gute Ratschläge von der Sowjetunion erhalten.

Was können wir vom sowjetischen Radioamateurismus lernen?

„Die Sowjetunion hat die Monopole abgeschafft, und für jeden die Amateurarbeit ermöglicht, nicht so wie in Westen...
Der sowjet. Amateur arbeitet für die ganze Gesellschaft...
Die ungarischen Amateure folgen dem sowjetischen Beispiel...
Für unsere Amateure fängt bald eine neues, glückliches Leben an...“

Auf Kurzwelle - Neuorganisation der ungarischen Radioamateurbewegung

„Dem Beispiel der Sowjetunion folgend, auf den Spuren der riesigen Freiheitskämpfer-Bewegung, steht die Amateur-Bewegung auch in Ungarn vor einer Neuorganisation. Ziel ist es, daß so wie in der Sowjetunion die Radioamateure eine breite Massenbewegung wird. Der Amateurradioismus wird im Rahmen der Massenbewegung der Arbeiter in den kämpferischen „Freiheitskämpfer Bund“ einverleibt und dort eine eigene Abteilung bilden.
Der erste Klub wird in Budapest am 1. Oktober 1950 eröffnet, wo dem Beispiel der Sowjetunion folgend eine moderne Ausrüstung vorhanden ist, vor allem sowjetische Fachzeitschriften, aber auch aus anderen Ländern...“
Man hätte dieses „Communiqué“ mit einem Trauerrahmen veröffentlichen können, denn es wurde klar, daß die Wende auch den Radioamateurismus erreicht hat. Viele waren mit dieser Entscheidung nicht einverstanden, sie haben gewusst, daß es die Auflösung des „bürgerlichen Vereins“ ist. Einige haben sich davon mehr finanzielle Unterstützung erhofft, aber für alle war klar, daß die Politik eine größere Rolle spielen wird. Es ist unglaublich, aber wahr, man konnte nur mehr von einer „Bewegung“ sprechen, weil die Wiedergeburt nicht einmal einen eigenen Name bekommen hat. Im Freiheitskämpfer Bund wurde nur von einer Radio-Abteilung gesprochen, nie von einem Verein, einer Liga oder einem Bund. Das wäre auch deswegen notwendig gewesen, weil die internationale Anerkennung eine eigene Selbstverwaltung verlangt hat.
Man hat es eben zur Kenntnis genommen, aber jeder hat von einem „ neuen Verein“ geträumt.
Im Jahre 1928 wurde die MRAE gegründet. Sie wurde von MRAOE abgelöst. Im Jahre 1948 wurde die MRRE gegründet. Es waren Beispiele dafür, daß vielleicht unter einem anderen Namen, mit anderen Statuten, ein Vereinsleben weiter gehen kann. Auf die Frage wurde in der Radio-Abteilung geantwortet: *„Wir machen es so wie in der DDR, wir werden einen Zentralen Klub der Amateure bilden.“*
Es ist zwar kein Verein, aber sowas ähnliches, sagte der zuständige Genosse. Von der IARU wurde mit einem müden Lächeln abgelehnt, sowas anzuerkennen.
Dieser falsche Standpunkt der ungarischen Behörden blieb bis 1989, dann erst wurde der „ungarische Radioamateur-Verband“ neu gegründet.
Der damalige Zeitgeist spiegelt sich z.B. im Dezember 1950 erschienenen Artikel wider:

„Die Zentrale des Radioklubs des Ungarischen Freiheitskämpfer Bundes wurde eingeweiht.

Eine begeisterte Gesellschaft ist in der Zentrale in der Stalin Straße eingetroffen, um die neue Räumlichkeiten des Radioklubs einzuweihen. Seitdem der MRRE aufgelöst wurde, sind viele das erste Mal gekommen, um die neuen Laborräume und Arbeitsplätze anzuschauen.
Genosse Kelemen hat darauf hingewiesen, daß ein neues Leben im Amateurismus anfängt der sich vom verfaulenden, kapitalistischen Amateurismus stark unterscheidet.
Genosse Timár hat eine genaue Beschreibung der Entwicklung des Amateurismus gegeben. Er hat von einer Heldenzeit gesprochen, wo die Jugend mit Wissensgier und Idealismus neue Kräfte

entwickelt hat. Diese Kräfte wurden aber von verfaulenden Kapitalisten auf ein Nebengleis gelenkt. Sie haben aus dieser Bewegung nur ein Geschäft gemacht, weil die Geräte, Ersatzteile zu teuer waren und nur für Auserwählte möglich war sich mit Amateurismus zu beschäftigen. Das zeigt sich am besten auf den QSL-Karten in kapitalistischen Ländern, wo nicht das gesunde Leben, sondern unnötiges Klimbim darauf steht.
In der Sowjetunion ist die Situation ganz anders. Dort ist eine kräftige, gesunde Organisation entstanden, welche für Bildung, Ausbildung und Laborplätze sorgte. Es sind überall Büchereien und genügend Fachzeitschriften vorhanden. In diesen Klubs sind nicht mehr die Privilegierten, sondern die Kinder der Arbeiter.
Der Zentrale Radioklub fängt seine Arbeit an. Der neue Amateurismus wird den Sozialismus aufbauen...
Nach dieser Rede wurden die Preise des vorjährigen Wettbewerbes zum Anlaß des Geburtstages des Genossen Stalin verteilt...“

1951

Wenn wir die RFT-Blätter des Jahrganges 1951 durchblättern, finden wir erst in der März Ausgabe einen Artikel über die Amateure.

„Staatlicher Telegraphen Wettbewerb am 7. Mai - AM TAG DES RADIOS

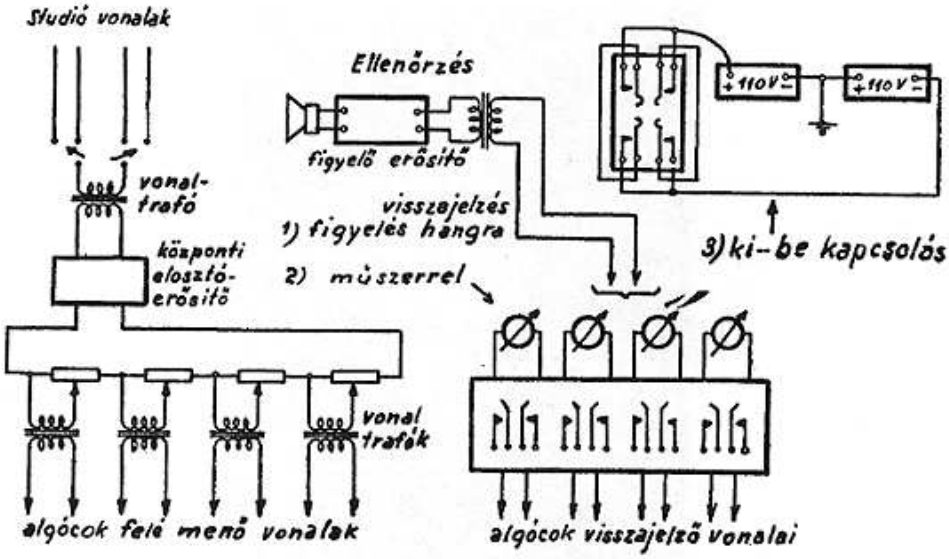
Auf Betreiben des Heeres wird ein Wettbewerb veranstaltet. Es geht um den Titel „Bester Telegraph der Volksrepublik Ungarn“. An diesem Wettbewerb nehmen auch die Amateure des Ungarischen Freiheitskämpfer Verbandes teil...“
So hat das Jahr 1951 aus Amateur Sicht angefangen. Bis Mai war nichts zu berichten. Man hätte die Kurse ohne Unterbrechung weiterführen sollen. Die materiellen Voraussetzungen wären vorhanden gewesen, die Zentrale des Radioklubs hatte gute Voraussetzungen dafür.
In der Juni-Ausgabe des Blattes zeigte sich schon der politische Kurs, der für die nächsten Jahre typisch wurde: Nicht nur in Ungarn, sondern auch in den anderen Ostblockländern die Amateur-Bewegung unter militärische Aufsicht zu stellen. In der Vergangenheit wurde scharf kritisiert, daß MRAOE unter militärischer Aufsicht gestanden hat, und einige Amateure für Spionage und Aufklärungsarbeiten eingeteilt wurden. Jetzt sind wir wieder dort gelandet.

„Neue Typen bei Radioamateuren“
In diesem Leitartikel wurde mitgeteilt, daß*: „Rákosi Mátyás auf dem II. Kongress der Ungarischen Arbeiterpartei die Leistungen des 5 Jahresplanes um 60-70% erhöht hat. „Was bedeutet dies für uns?“ Die Antwort ist einfach: Rückstand aufholen, Leistungen erhöhen, Stahanov-Bewegung einführen....*

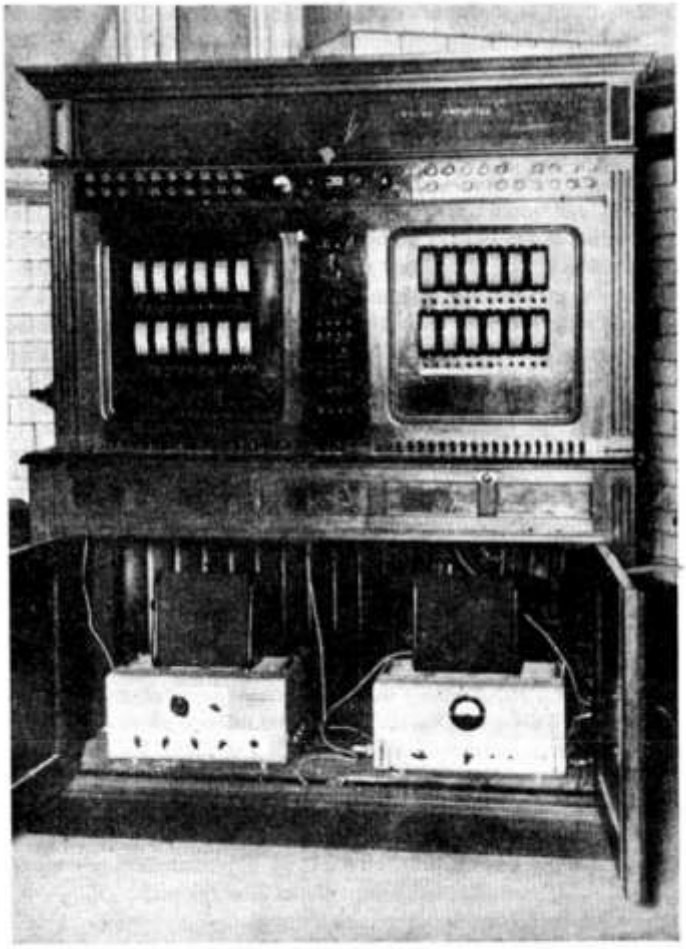
In unserem Gebiet konnten wir ein neues Ereignis mitteilen. Ein neuer Amateur Typ war entstanden. Der alte Amateur hat nur dem Selbstzweck gedient, kein Ziel verfolgt, den eigenen Anachronismus gelebt, er war so schlecht wie seine Gesellschaft. Der neue ist ganz anders, arbeitet für die Allgemeinheit, lernt nach einem System. Der erweiterte Fünf- Jahresplan diktierte eine enorme Entwicklung. Nagy Terèz, ein ehemaliges Dienstmädchen und ihre Brigade sind ein schönes Beispiel dafür, sie haben nach dem Muster der Sowjetunion versprochen auf dem Land Radios zu montieren und Radiosendungen auszustrahlen.“
Ist etwas daraus geworden? Ich habe nichts mehr von ihr gehört.

F. Nagy Teréz,
a törökszentmiklósi zsellérlányból lett
élenjáró rádióamatőr

Wir haben damals noch nicht gewusst was der „Neue Amateur Typ“ bedeutet. Mit Radio versorgen heißt eigentlich einen Lautsprecher in einem ruhigen Zuhause zu montieren, wo nach sowjetischem Muster, vom Rathaus aus gelenkt, der glückliche Besitzer die Sendungen hören konnte, ob er hören wollte oder nicht. Bisher haben wir von sowas nur von Kriegsgefangenen gehört, die von der Sowjetunion zurückgekehrt waren.



Wir haben damals noch eine gewisse Begeisterung für „kollektive Arbeit“ gehabt.



A vezetékes rádió főgócberendezése

In bürgerlichen Sinn waren wir kein „Verein“ mehr, aber wir haben eine Amateur-Bewegung gehabt. Vom Vereinshaus der MRRE sind wir in ein im Besitz des Freiheitskämpfer Bundes befindliches Haus, in die Zentrale des Radioklubs in der Andrássy Straße 105 (damals Stalin Straße) übersiedelt. Später in die Szent István Ringstraße, wo ganze Amateurgenerationen aufgewachsen sind.

„RADIOAMATEURE! BEOBACHTER WETTBEWERB
Aufruf der Radio Abteilung des Freiheitskämpfer Bundes.

Der Wettbewerb wird deswegen veranstaltet, da die Mitglieder der HA-RS Lager bisher keine Aufgabe bekommen haben.
Es wird auf 160, 80, 40, 20, 10 und 5m Band veranstaltet...“

Im Jahre 1949 hatten 9 Leute eine Sendeerlaubnis, ab Juni 12, im Juni 1951 23. Die Rufzeichen wurden teilweise geändert. Ordnung ist erst eingetreten, als das Land in Bezirke von 0 bis 9 eingeteilt wurde.

Die ausschlaggebende Wende im ungarischen Amateurismus
„Amateurismus ist gleich alt wie das Radio. Popov hat schon als Kind die Blitze studiert und seine Laufbahn als Amateur angefangen...“
Immer stärkere Slogans wurden über die vorherigen Amateure geschrieben: Spiegelbilder des verfaulenden Kapitalismus, unorganisiert, nur zum Selbstzweck, gehörte nicht der breiten Arbeiterklasse an, nur für Privilegierte usw..
In der Sowjetunion ist ein neuer Amateurismus entstanden, ein neuer Menschentyp und das ist unser Beispiel. Es wurde ein großer Schritt gemacht, ein neues Blatt ist entstanden, welches den kollektiven Amateuren gehört. Wie schaut überhaupt so ein kollektiver Amateur aus? Solche Reden waren ab da typisch für den Verein.
Am 1. November 1951 ist in der Ausgabe des Freiheitskämpfer Bundes, das neue Blatt „RADIOTECHNIKA“, erschienen, mit neuer Aufmachung, neuer Ideologie und auf der Titelseite ein Bild mit Popov.

Für neue Ziele

„Um den Frieden zu retten geht der Kampf unter der Führung der Sowjetunion, gegen die kriegerischen Aggressoren mit immer größerem Erfolg weiter. An der Front der Produktion kämpft auch unser Volk für den Frieden. Den Sozialismus aufzubauen, den Frieden zu bewahren ist auch für die Techniker beim Radio und für Amateure ein neues Ziel.
Während unseres 5 Jahresplans werden Betriebe errichtet, welche mit neuer Technik 100 000.-de Radioapparate und Telefone erzeugen. Diese Ziele werden nur mit einem neuen Fachleutetyp möglich sein...
In unserer Heimat wurde mit der Befreiung des Radioamateurismus nicht der richtige Weg eingeschlagen. Der neue Weg ist kaum vor einem Jahr eingeschlagen worden. Der Freiheitskämpfer- Bund lenkt nun die Radioamateur-Bewegung. Es wird ein neues Fachblatt veröffentlicht, es werden die radiotechnischen Probleme in einer klaren, für alle verständlichen Sprache geschrieben.
Die „Radio Technika“ will mit guter Arbeit in unserer Heimat den Aufbau des Sozialismus erreichen und den Frieden verteidigen.

Bánszegi Ferenc
Ungarische Freiheitskämpfer Bund
Radio Abteilungsleiter“

Im Blatt werden für November 1951 Radio-Kurse bekanntgegeben: Radio im Dienste des Friedens, Wetterbeeinflussung von KW-Empfang, Bandbreite, Stabilität von KW-Apparaten.
Gute Fachleute und Fach-Redakteure haben bisher nur selten an Redaktions- oder Radioklub-Türen geklopft, deswegen wurde ein Aufruf veröffentlicht. Im Jahre 1951 waren wir erst soweit, daß die Leute, welche während der MRAOE „kompromittiert“ wurden, sich von selbst zurückgezogen haben oder ausgeschlossen wurden. Dieser Aufruf war in erster Linie für junge Leute gedacht, welche Fachhochschul-Ausbildung hatten.

Im Februar 1952 wurde von der „NEUEN RADIOVERORDNUNG“ berichtet:
„Die Internationale politische Situation hat sich verschärft, deswegen wurde eine neue Verordnung für Besitzer von Radiosendern herausgegeben. Es wird strafrechtlich gegen diejenigen, die ohne Erlaubnis eine Sendestation besitzen, oder die die Gesetze umgehen wollen, streng vorgegangen.
Die neue Verordnung hilft den Sozialismus aufzubauen ...
Nicht so wie in der Vergangenheit, wird Personen, die mit der Amateurarbeit erst anfangen, geholfen werden ...
Sie können ihre Versuche auf 160 Meterband starten, wo sie mit schwachen Sendern auch auf größere Entfernungen senden können. So werden sie lernen wie man mit KW arbeitet ...
Die Prüfungen werden für Anfänger leicht sein, sie sind die Voraussetzung für eine Sendeerlaubnis...“

Ich habe zwei Bemerkungen dazu. Die erste bezieht sich auf 160 Meterband-„Versuche“. Wie man in der nächsten Ausgabe des Blattes sieht, wird ein Schaltplan veröffentlicht, wo jede Veränderung verboten ist. Also doch nicht geeignet für Versuche. Die zweite Bemerkung ist zum „gewünschten niedrigen Prüfungsniveau“. Es ist ein großer Fehler, wenn die Quantität vor der Qualität steht, unter dem Motto „ nicht wenige, sondern viele KW-Amateure soll unsere Heimat haben“.

Das neue Blatt hat auch in technischer Hinsicht eine Veränderung gebracht, es wird die „Einfachheit“ überlizitiert. Der Text und die technischen Darstellungen sind nicht im Einklang.

In der Dezember-Ausgabe erscheinen auf dem Titelbild Stalin und Lenin. Ich frage mich, ob sie die Morsezeichen gekannt haben. In der gleichen Ausgabe wird der 72-jährige mit: *„Es lebe unser vielgeliebter Genosse Stalin“ und weiter „Mit Stalins Führung gingen die heldenhaften Proletarier der Oktoberrevolution, gegen Knechtschaft und Diktatur.*
In der Sowjetunion sind die wichtigsten Entdeckungen hinsichtlich Radiolokalisation, Fernsicht, Radionavigation, und senden der Programme erfolgt. Unter Stalins Pflegschaft wurde der KW-Amateurismus möglich und unter seiner Führung wurde der weltgrößte und technisch hervorragendste Radiosender gebaut...“
Dazu braucht man keinen Kommentar mehr schreiben!

Die neue Radioverordnung wurde noch nicht veröffentlicht, aber die angekündigte harte Bestrafung funktionierte schon.
„Domonkos Gábor jun. wurde aus dem Mitgliederliste des Radioklubs gestrichen, weil er ohne Erlaubnis einen Radioempfänger gebaut hat. Sein Vater war ein Wein- und Obstbrennereibesitzer, sein Besitz wurde verstaatlicht. Gegen ihn wird auch ein Strafverfahren eingeleitet.“

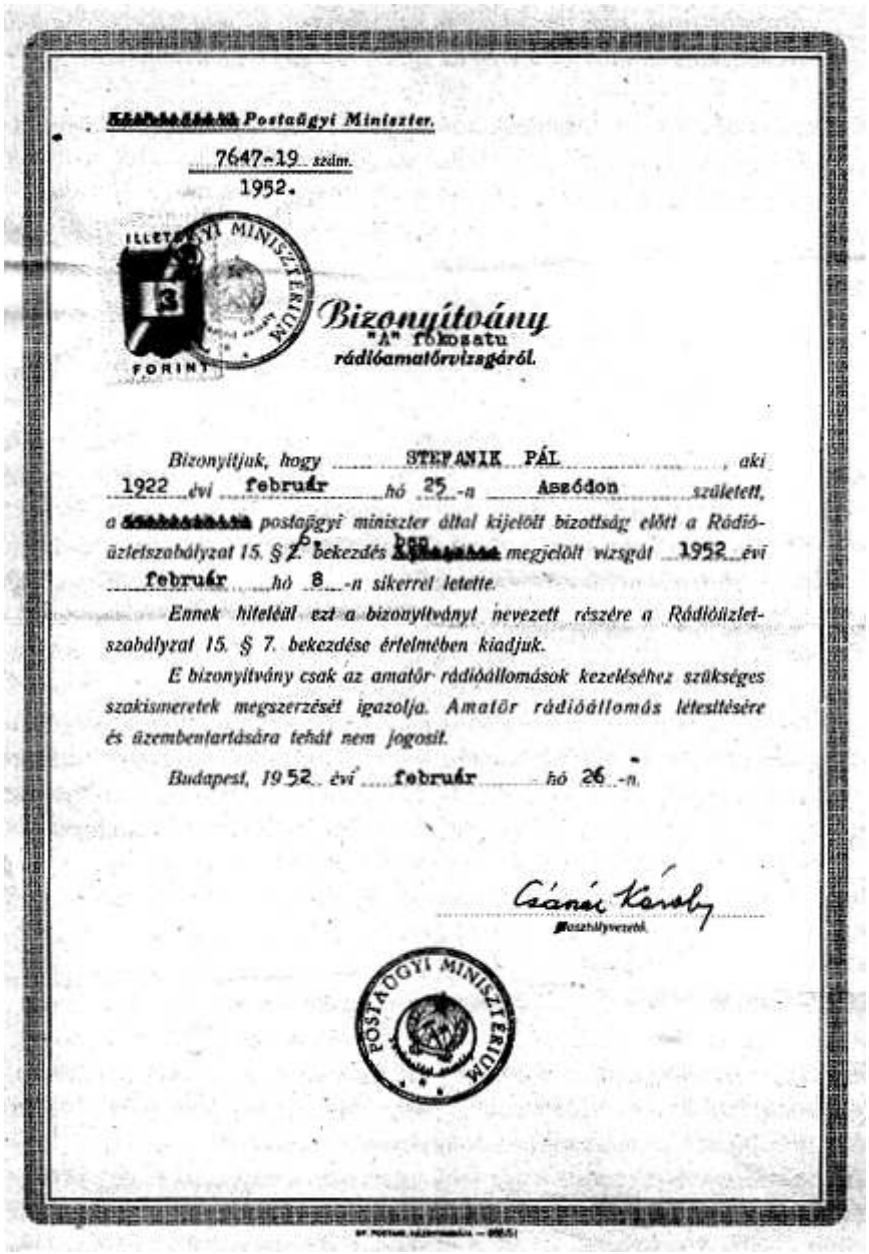
Ich glaube, seine Schuld war nicht, daß er einen Sender gebaut hat, sondern daß sein Vater ein „Klassenfeind“ war. Damit hat, wie damals in der Horthy-Zeit, das politische System angefangen zu funktionieren.
Frage: „Wer ist ein Volksfeind?“ Antwort: „Wen wir dafür halten“.
Es war leider so.
Es soll nicht missverstanden werden, nicht für „schwarze Unlis“, sondern die „Methode“, welche noch perfektioniert wurde. Die Existenz einiger Amateure wurde mit erfundenen Sachen ohne jeden Anlaß, auch noch unmöglich gemacht.

In der Dezember-Ausgabe wurde ein Clapp VFO mit drei Röhren vorgestellt, mit dessen Hilfe ein, für die damalige Zeit, moderner Apparat gebaut werden konnte.
1951 und Anfang 1952 haben sich viele für die „A“, „B“, und „C“ Prüfung gemeldet. Ich war auch dabei.

Ansuchen um eine Sendeerlaubnis

Themen der Prüfung:
a) Kenntnisse in der Politik und der Amateur-Bewegung
b) Morse senden und Empfang
c) Elektrotechnik
d) Internationale Radio-Verordnung

Nach der Prüfung wurde ein Zeugnis zugeschickt, mit dem man um eine Sendeerlaubnis ansuchen konnte. Es wurden die verschiedensten Dokumente verlangt.



Postaügyi Miniszter.

7647-19 szám.
1952.

ILLETÉKGYI MINISZTÉRIUM
13
FORINT

Bizonyítvány
"A" fokozatu
rádióamatőrvizsgáról.

Bizonyítjuk, hogy STEFANIK PÁL, aki 1922 évi február hó 25-n Aszódon született, a postaügyi miniszter által kijelölt bizottság előtt a Rádióüzletszabályzat 15. § 2. bekezdés b pont megjelölt vizsgát 1952 évi február hó 8-n sikerrel letette.

Ennek hiteléül ezt a bizonyítványt nevezett részére a Rádióüzletszabályzat 15. § 7. bekezdése értelmében kiadjuk.

E bizonyítvány csak az amatőr rádióállomások kezeléséhez szükséges szakismeretek megszerzését igazolja. Amatőr rádióállomás létesítésére és üzembentartására tehát nem jogosít.

Budapest, 1952 évi február hó 26-n.

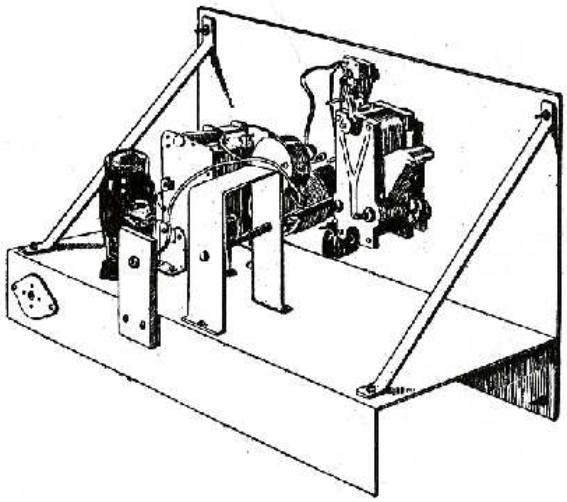
Csánó Károly
osztályvezető

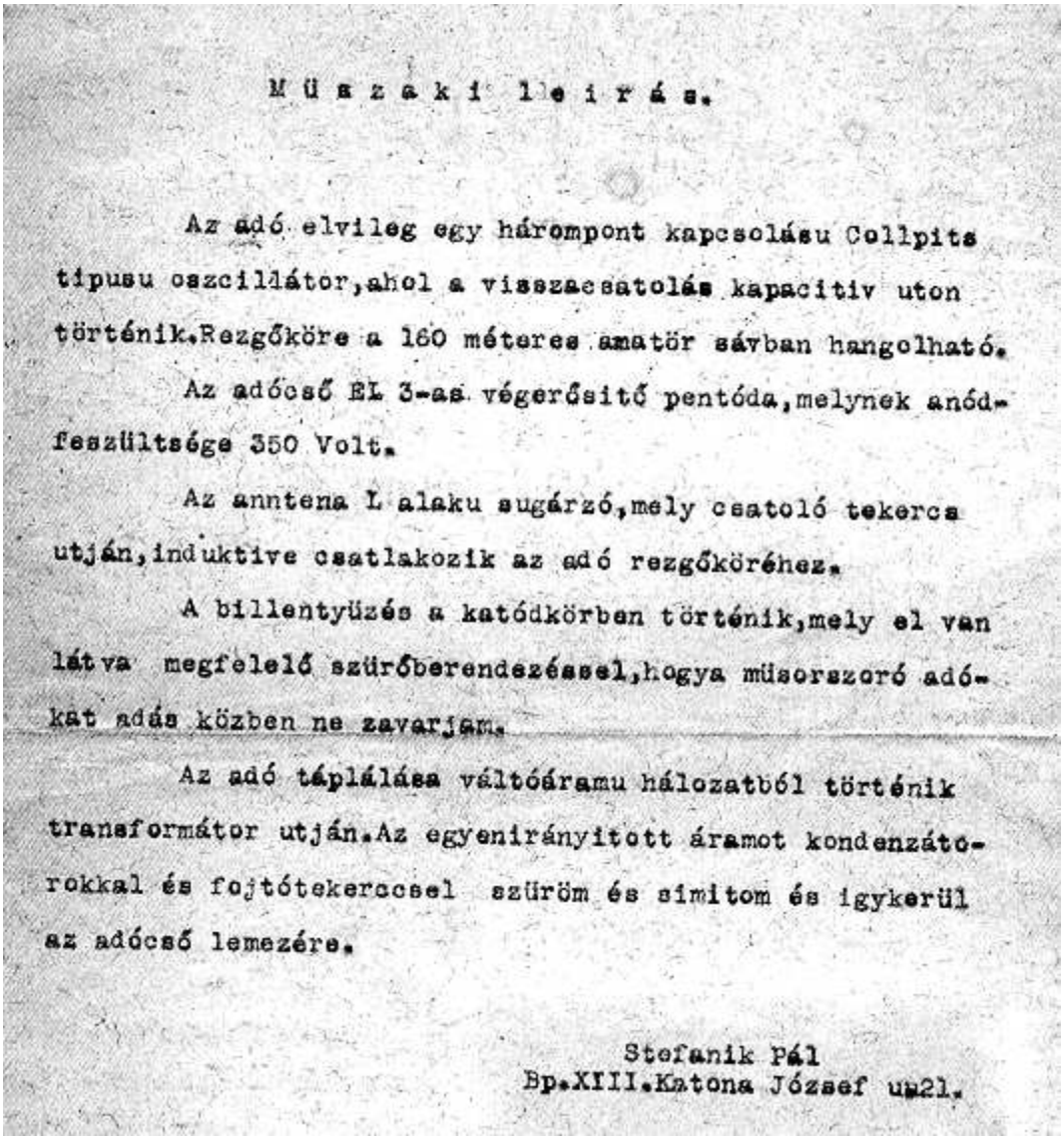
POSTAÜGYI MINISZTÉRIUM

Es war nicht einfach Amateur zu werden, aber es geht noch weiter:

„VERORDNUNG
... als Mitglied des Freiheitskämpfer-Bundes, Radio Abteilung, benötigt man dazu die Genehmigung des Staatssicherheitsdienstes...“

Nach einiger Zeit ist die Erlaubnis gekommen, eine Antenne aufzustellen. Aber was für eine Antenne? Es wurde einfach nicht vorgeschrieben. Es war schon ein Problem irgendeinen Draht zu besorgen. Ich habe Kupferdraht besorgt.
Die „Neuen“ haben mit voller Kraft angefangen ihre Stationen aufzubauen. „Pflichtsender“ klang doch etwas hart. Die „Spitzentechnologie“ hat einige praktische Ratschläge gegeben: z.B. Zur Spulen Herstellung, wenn kein Bakelit vorhanden ist, können wir dies durch eine Rolle ersetzen; eine Zwirnspule statt einer F-Großfrequenzspule.





M ü s z a k i l e i r á s.

Az adó elvileg egy hárompont kapcsolásu Collpits tipusu oszcillátor,ahol a visszacsatolás kapacitiv uton történik.Rezgőköre a 160 méteres amatör sávban hangolható.

Az adócső EL 3-as végerősitő pentóda,melynek anódfeszültsége 350 Volt.

Az anntena L alaku sugárzó,mely csatoló tekercs utján,induktive csatlakozik az adó rezgőköréhez.

A billentyüzés a katódkörben történik,mely el van látva megfelelő szürőberendezéssel,hogya müsorszoró adókat adás közben ne zavarjam.

Az adó táplálása váltóáramu hálozatból történik transformátor utján.Az egyenirányitott áramot kondenzátorokkal és fojtótekerccsel szüröm és simitom és igykerül az adócső lemezére.

Stefanik Pál
Bp.XIII.Katona József u.21.

„Eine Darstellung“ aber wozu solche Informationen geben? Trotzdem wurde mit der Arbeit angefangen.
Das Erste war einen O-V-1 Empfänger herstellen, bzw. 2 Stk. RV12P2000 deutsche Pentode aus dem Krieg und mit Rückschaltungsmöglichkeit in Audion. Es hat funktioniert, es war sehr empfindlich, Zeugen sind meine einige hundert QSL-Karten aus die Länder G, SM, HB, DL, DL2 (USA-Militärbasis), OK, UA3, und OH auf 160 Meterband. Die LOG habe ich noch immer.

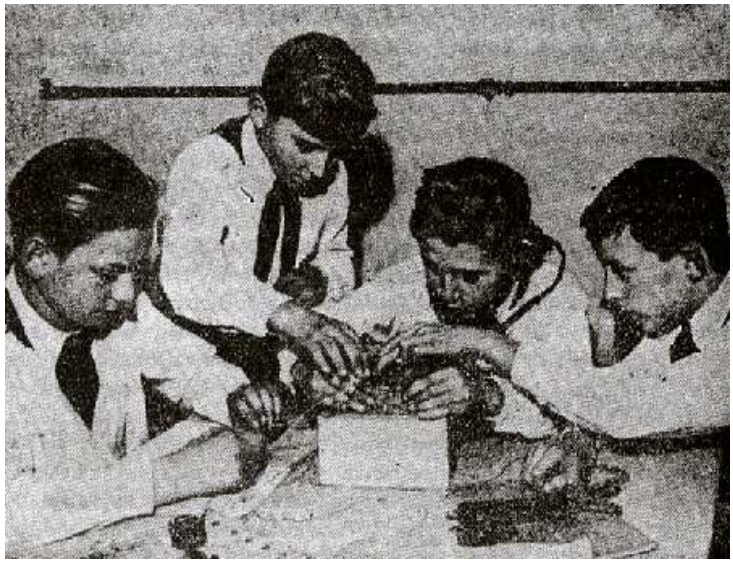
Im Klub haben wir wichtige Fach-Informationen untereinander ausgetauscht.
Der Schmerz ist geblieben, wir haben die Oszillator-Schaltung nicht ausprobieren dürfen.
„Weiterentwicklung“ war nur auf Papier möglich.
Wir haben im Klub 10 Tische aufgestellt, wo gleichzeitig 30 Leute arbeiten konnten.
Es gab auch eine Radio-Schule, sie war wesentlich größer und diente der Ausbildung der Führung der Amateure auf dem Land.

1952

Das Jahr hat nicht gut angefangen.

„Kritik an die Amateure

Den alten Verein gibt es seit einem Jahr nicht mehr, und trotzdem haben viele nicht begriffen, daß ein neuer Geist herrschen soll.
Einige Mitglieder schätzen und loben die westliche vor allem die amerikanische Radiotechnik, aber von der sowjetischen schweigen sie. Von Teamgeist halten sie wenig, verwenden nur englische Ausdrücke, wie: nur auf dx Verbindung gehen usw.. Sie haben am alten Vereinsleben aktiv teilgenommen, nehmen aber nur an westlichen Wettbewerben teil. Einige senden schon auf 40 und 80 Meterband... Unser Verband will, daß diese Fehler korrigiert werden...“
Danach wurden einige Sendeerlaubnisse zurückgezogen, z.B. im Fall Zoltán Béla, einem Chemiker in einem größeren Betrieb, Mitglied der Arbeiterpartei und des Freiheitskämpfer-Bundes. Er hat vom Sekretär des Freiheitskämpfer-Bundes eine „Einladung“ bekommen, er zeigte ihm seine Sendeerlaubnis, aber erhielt sie nicht mehr zurück. Auch an seinem Arbeitsplatz wurde er vom Parteisekretär befragt, er zeigte ihm ein Schreiben, in dem die Radio-Abteilung seinen Ausschluß aus der Arbeiterpartei verlangt hat. Warum? Es ist egal aus welchem Grund, sie sollen ihn nur ausschließen, war die Antwort. Er durfte dann doch sein Parteibuch behalten, aber seinen Arbeitsplatz hat er verloren.
Barna Pál, ein ähnlicher Fall, hat aber Sendeerlaubnis, Parteibuch und seinen Arbeitsplatz verloren.
Die Jänner-Ausgabe berichtete aber auch von erfreulicheren Sachen. „Es ist die Absicht, die Jugend stärker in die Amateur-Bewegung einzubeziehen“. 150 Pfadfinder (Rote Falken) haben den Radioklub besucht.



„Die Zentralen Radioklub Nachrichten“ haben berichtet, daß 14 neue Klubmitglieder aufgenommen wurden.
Eine QSL-Karte drucken war für jeden Amateur ein großes Problem. Nicht nur die finanzielle Belastung, sondern die Kapazität der Druckereien machte es schwierig. Die Radio-Abteilung mußte die QSL-Karten genehmigen. Wenn sie nicht genug „fortschrittlich“ waren, wurden sie abgelehnt. Es war z.B. nicht erlaubt eine Adresse darauf zu schreiben, oder irgendeine Information, welche „der Feind“ hätte gebrauchen können. Die Radio-Abteilung hat es auf sich genommen, und 5 verschiedene Karten drucken lassen. Es wurden darauf der Aufbau des Landes und die Entwicklung des Sozialismus dargestellt. Eine Eisengießerei, ein Mähdrescher, eine brotschneidende Frau, die Kettenbrücke und Jugendliche beim Straßenbau. Es war auch ein Problem Rufzeichen darauf anzubringen, eventuell mit selbstgebasteltem Gummistempel. Es war so und so hat man es lieben müssen.

Man kann die Redaktion nur loben, daß sie Mut gehabt hat eine „Antwort auf Kritik“ Rubrik zu führen. Kritik bedeutete auch, daß viele das Blatt mit Interesse gelesen haben. Es musste einige Zeit vergehen, damit aus einer 24 seitigen Zeitung mit 7.800 Exemplaren, eine mit 15.000 und dann eine mit 20. 000 wurde. Die Zeitung wurde um 8, später wieder um 8 Seiten erweitert.

Die neue Radio- Verordnung wird veröffentlicht

„Wir begrüßen die neue Radio-Verordnung, mit Liebe und Dank der großen Sowjetunion, die uns mit großer Erfahrung uns geholfen hat.
Es werden die Rechte festgelegt und es ist ein wesentlicher Unterschied zu kapitalistischen Ländern, daß die Ausübung ermöglicht wird.
Die Verordnung hat für lange Zeit den Weg der Radioamateur-Bewegung festgelegt, es war alles in einer Hand. Es war auch eine Hilfe, weil klar definiert wurde, wer das Sagen hat.
§15 Amateur Radiostationen...
(1)2 Punkt Unter 18-jährige...
(2)1 Punkt Betriebe, Labors, Schulen...
(3) Punkt Ansuchen
(4) Betrieb von Sendestationen

a)“A“, „B“,“C“ Prüfungen

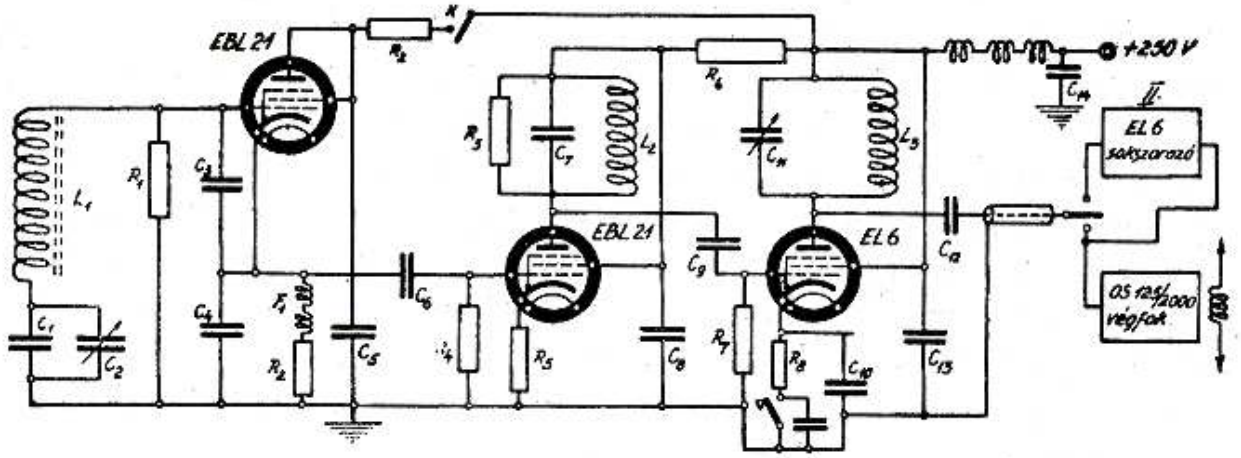
3 Strafrechtliche Sanktionen
a) Diejenigen mit Sendeerlaubnis, die mit einer nicht ordnungsgemäßen inländischer Amateur-Station Kontakt aufnehmen...
b) Wer jemanden mit nicht ordnungsgemäßer Sendeerlaubnis nicht anzeigt...

Einige Bemerkungen dazu:
1) Wie sollte man wissen, ob man mit einen nicht genehmigten Sender Kontakt aufgenommen hat?
2) Die Pflicht jemanden anzuzeigen, der keine genehmigte Sendestation besitzt? Das sind GESTAPO-Methoden.

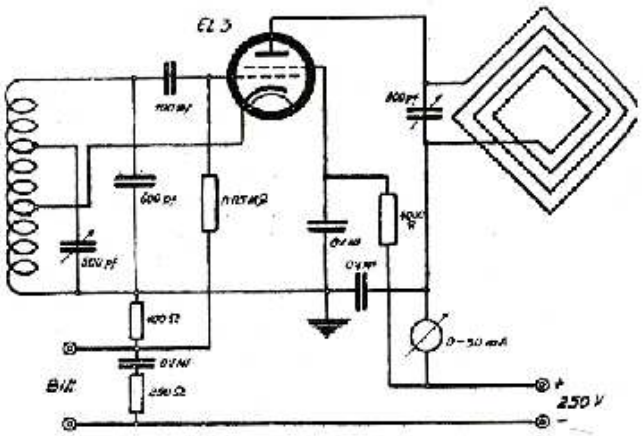
Viele gute Amateur-Fachleute haben die Lust verloren. Dieser paramilitärische Verein hat viele abgeschreckt. Nicht zu sprechen davon, daß die Rote Armee einen sehr schlechten Eindruck hinterlassen hat. Nicht nur Armeeangehörige, sondern auch Postler, Eisenbahner, Zivilisten wurden in die Gefangenschaft getrieben. In anderen europäischen Ländern ist die Zahl der Amateure stark gestiegen, bei uns waren es nicht einmal 50. Nur 15-16jährige haben eine „reine Akte“ gehabt. 24 Lehrgruppen haben ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie haben nicht nur theoretischen, sondern auch praktischen Unterricht bekommen.

In „Radio Technika“ sind im Jahre 1952 95 Fachartikel erschienen, 25 für Anfänger. Es ist fraglich, ob es notwendig ist Grundkenntnisse zu vermitteln, statt wie früher vor 1945 ausgezeichnete Fachliteratur von ungarischen Verfassern zu veröffentlichen.

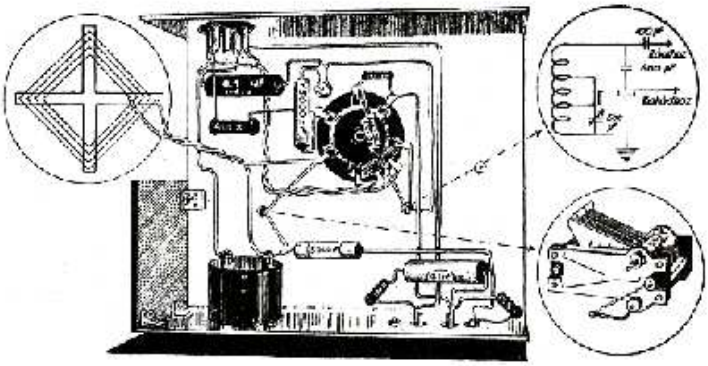
„Fachliches Niveau“
Man hätte erwarten können, daß mehr Sendeerlaubnisse erteilt werden, da viele Junge die Prüfungen erfolgreich absolviert haben. Mehrere Fachblätter hätten erscheinen können, wie man mit einfachen Mitteln Sendestationen errichtet. Es fehlten Ersatzteile und der Hinweis „nur mit Sendeerlaubnis“ darf man solche Sender bauen, sonst drohten 2-5 Jahre Gefängnis.



Clapp-VFO



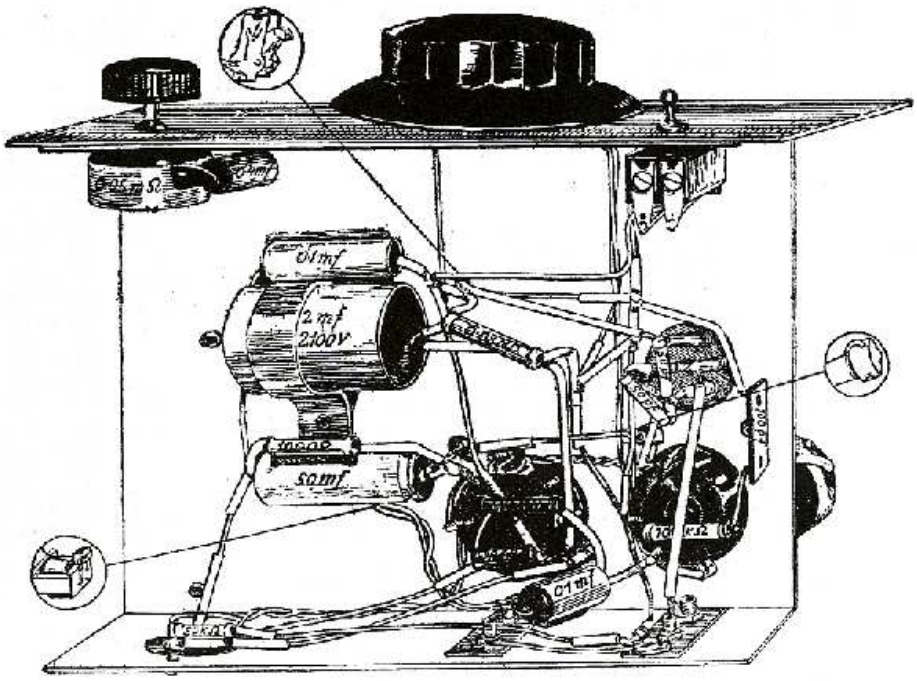
A gyakorló-adó elvi kapcsolása.



Az adó huzalozási rajza

Es war eine sehr schlechte Politik, wie soll man so die Leute motivieren?
Morse lernen, keine Sender bauen und mit dem ABC der Konstruktion beginnen.

Zweiröhriger Amateur Empfänger, ein einfaches, billiges Gerät.



1950-51 hat sich „Väterchen Staat“ in finanzielle Hinsicht wenig um das Blatt gekümmert. Das Blatt hat eine breite Leseschaft erhalten. In November 1951 hat der Freiheitskämpfer-Bund das Blatt übernommen. Es wurde eine Änderung in der Thematik notwendig. Einer großen Zahl guter Fachleute in der Heimat stand eine kleine Amateur Garde gegenüber. Ab Februar 1952 wurden auch Artikel für Fachleute veröffentlicht.
z.B.: „Spulendimensionierung für Eisenkern, Messungen mit Superapparaten, Signaldetektor usw.“

Einführung in die TV Technik

Im März 1952 erschien eine 8 teilige Serie über das Fernsehen. Es wurde theoretisch und dann über die Einrichtungen berichtet. Erstmalig ist TV Empfang in der ungarischen Fachliteratur erschienen, aber erst nach 5-6 jähriger Pause wieder behandelt worden, als die ersten Orion Apparate erschienen sind. Im Blatt wurden ein TV-Kurs und ein TV-Service notwendig.

Aber was bauen unsere Amateure? Nur veraltete, billige, primitive Apparate. Teile, um etwas zu bauen waren Mangelware. Deswegen waren auch weiterhin Beschreibungen, wie die des „ KW Batterieempfängers“ notwendig.

Die erste ungarische Amateur Ausstellung

Die ungarische Amateur-Bewegung hätte mehr Zeit gebraucht sich vorzubereiten. In den Zeitschriften gab es keine Ankündigung oder einen Aufruf, es wurde nichts der Öffentlichkeit bekanntgegeben, so war auch keine Zeit sich vorzubereiten, um an der Ausstellung aktiv teilzunehmen.
Dann erfolgte die Ankündigung zu spät. Danach erschien ein Artikel, daraus ein Ausschnitt:
„Auf der Ausstellung wurden nicht nur Amateurapparate, sondern auch Produkte der Firma ORION, Elektron-Messapparate Betrieb und Vereinigte IZZO Röhrenfabrik vorgestellt“.
Es war schon lobenswert so was zu schreiben, da von „Amts wegen“ jede Reklame aus „ideologischen Gründen“ verboten war.
Was haben die Amateure ausgestellt?

50 KW-Sender, Zweiröhrige Konverter, 10 W-Sender, Oszilloskop, in Klubräumen benützte Übungsgeräte, 2+1 Detektor-Empfänger, Signalgeneratoren, LC-Messer usw.
Neben den vorher erwähnten Schwächen, hat dies doch eine gewisse Entwicklung des Amateurismus gezeigt. Es wurden mehrere Kurse abgehalten, und als Auswirkung hat sich gezeigt, daß sich die Mitgliederzahl erhöht hat.

Ab Juli 1952 ist ein 11-teiliger Artikel unter dem Titel „KW-Amateur Antennen“ erschienen. Die Amateure sagen, lieber einen guten Wirkungsgrad mit einer guten eindimensionalen Antenne, als doppelte Leistungssteigerung.

Die Thematik dazu:
1) Grundkenntnisse. Länge der Antenne, Impedantia, Strahlungswinkel...
2) Halbwellen Antenne
3) Wirkung der Erdoberfläche auf die Strahlungsrichtung...
4) ...
12) Antennen Planung und Bau: L-Antenne, Fuchs Antenne, Zeppelin-Antenne, Hertz-Antenne, Exzentrische Herz-Antenne ...
Wenn wir es heute lesen, dann können wir sagen: es wäre wieder eine solche Artikel-Serie wieder notwendig. In Antennenfragen ist der Informationsmangel noch immer groß. Dies gilt auch für Amateure mit Sendeerlaubnis. Noch 45 Jahre nach Erscheinen dieses Artikels, gibt es noch einiges zu tun.

Ernte mit Mähdrescher

Ich finde ein Papier mit Kopf des Freiheitskämpfer Bundes:

„Ausweis

Wir bestätigen, daß Stefanik Pál der Leiter der Radiostation von Siklos ist.
Seine Aufgabe ist die Sicherung der Radioverbindung zwischen den Stationen I und II und zwischen der Zentrale des Radioklubs HA5KBA
Budapest, 27.07.1952

Hauptmann Bánszegi Ferenc
Radioabteilungsleiter“

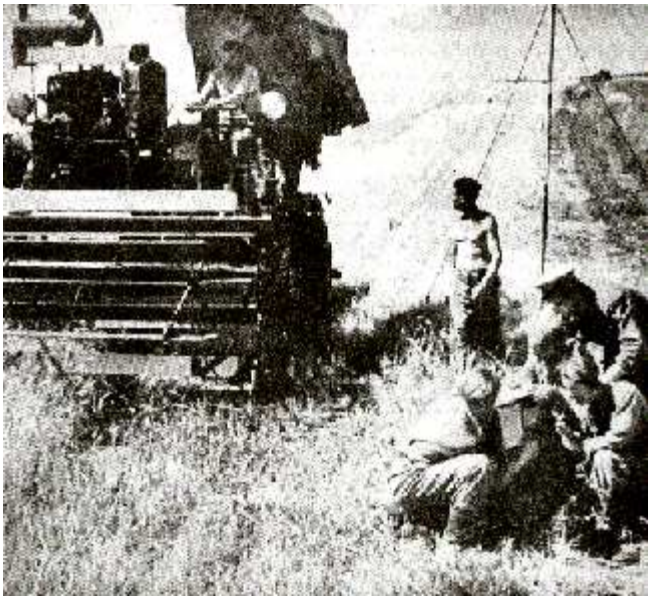
Das ist ein Beweis, daß das angekündigte „Für neue Ziele“ begonnen hat. *„Der Aufbau des Sozialismus, die Verteidigung unseres Friedens stellt auch für uns Radioamateure eine bisher nicht*

gekannte Aufgabe dar.“ Es wurde ein Mähdrescher-Sender-Bau organisiert. Ein Collins Apparat mit Fuchsantenne. Wir haben 10 Stück davon erzeugt.

Der Sender wurde getestet, aber er funktionierte nicht. Statt 160 Meterband sind wir auf 80 Meterband gegangen, und nach einigem Hin und Her wurde eine Verbindung hergestellt. Wir sind dann zu unserem Standort gefahren. Dort haben wir folgenden Befehl erhalten:

„Befehl
an Stationsleiter und Mitarbeiter

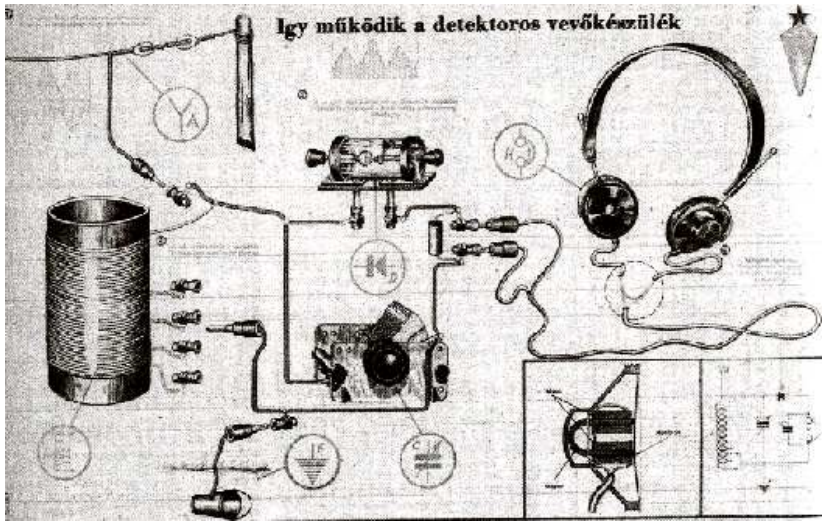
Beim Aufbau des Sozialismus ist die Ernteeinbringung eine der wichtigsten wirtschaftlichen Aufgaben. Es ist unsere Aufgabe bei eventuellen Fehlern, Ersatzteile für die Mähdrescher mit Radioverbindung zu organisieren.



Die Aufgabe ist nicht leicht und verlangt von jedem Genossen eine aufopfernde, begeisterte Arbeit. Unsere Arbeit wird von unserer Partei, von unserem arbeitenden Volk mit großem Interesse verfolgt ...“
Die Aufgaben wurden in 10 Punkte zusammengefasst. Wir haben uns neben den Mähdreschern aufgehalten. Wenn sie Ersatzteile gebraucht haben, haben wir es nach Budapest gemeldet und am nächsten Tag wurden mit einem Flugzeug die Ersatzteile zugeschickt.
Wir haben in Radioblatt lesen können: *“Unsere Amateure arbeiten für das Brot des Landes ...“*
In der sowjetischen „Radio“- Zeitung ist ein Artikel erschienen, daß ungarische Radioamateure am Tag der Befreiung einen feierlichen Wettbewerb veranstaltet haben. Wir haben uns darüber gewundert, aber noch mehr als wir weiterlasen, daß von 10 vergebenen Wettbewerbsplätzen die esten 9 die Sowjets, den 10. Platz die Ungarn erreicht haben. Und wir lasen weiter: *„Es war der erste KW-Amateur Wettbewerb der Volksrepubliken. Nach dieser Erfahrung müssen sie ihre Kräfte*

verstärken, die Aktivität der Jugend erhöhen, um das nächsten Mal bessere Ergebnisse erzielen zu können ...“
Erniedrigende Worte für die ungarischen Radioamateure. Es ist überhaupt keine Ausschreibung erfolgt, sie hatten keine Benachrichtigung bekommen, daß überhaupt ein Wettbewerb stattfindet. Wie hätten sie überhaupt teilnehmen können?
Haben die anderen Volksrepubliken eine Einladung erhalten?

Die Kurse sind in den nächsten Monaten das Thema geworden. Einladungen zum Morse-Kurs, zum „Super-Kurs“ usw.. Die Kurse haben eine qualitative Steigerung erhalten. Eine breite Basis ist herangewachsen, sie haben eine bessere Ausbildung verlangt.
Das Postministerium hat im Sinne der Radioverordnung die Amateure und ihre Apparate überprüft. Etliche Fehler wurden entdeckt und einige Sendeerlaubnisse wurden zurückgezogen und einige Sanktionen verhängt. Sagen wir, sie haben es „verdient“.
Die Ersatzteilbeschaffung war weiterhin ein Problem. Aus heutiger Sicht war dies merkwürdig. Z.B. Pabit Spule, dazu Drähte, Kristalldetektor, 500pF Drehkondensator, Antennenkabel, Plakate für den Unterricht usw. Kopfhörer hat man auch nur „unter der Hand“ bekommen. Später wurden diese erzeugt, aber für damals zu einem unglaublich hohen Betrag von 110 Forint.



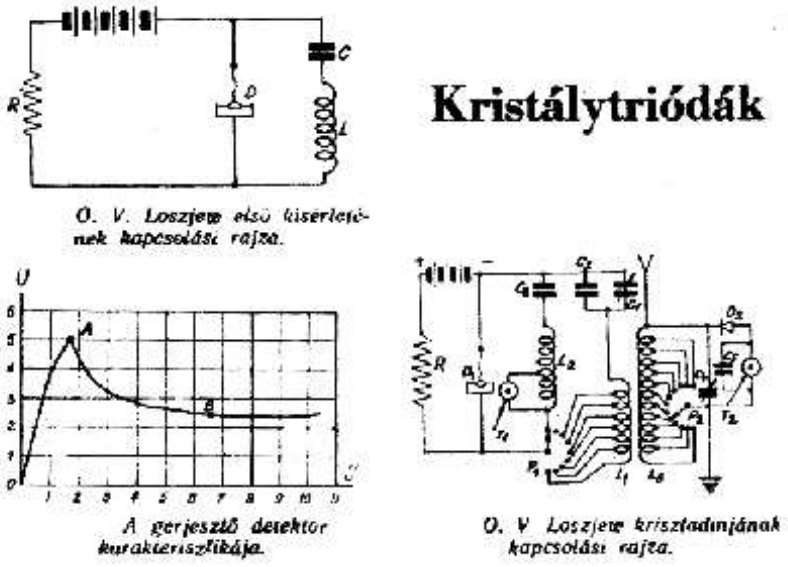
Um das Ersatzteil-Problem zu lösen, wurde ein „Geschäft der Freiheitskäpfer-Radioamateure“ eröffnet.

Das Geschäft wurde mit großem Pomp eröffnet. Nicht nur Ersatzteile, sondern viele andere Sachen haben die Regale gefüllt. Aber nach einigen Tagen hat es nicht mehr wie ein Geschäft, sondern wie ein gerupftes Huhn ausgesehen. Privateleute haben sich 3 bis 4mal hintereinander angestellt und alles aufgekauft. Es wurde daraufhin nur mehr an Amateure mit Ausweis verkauft, aber dies wurde auch irgendwie umgangen.
„Folgen wir dem sowjetischen Beispiel, werden wir Amateure“. Wer hat überhaupt einen solchen Aufruf gebraucht?
In einem Artikel wird dies beantwortet:

„Die Sowjet-Amateure auf 160 Meterband gehören zu den Anfängern, welche noch nicht genug Erfahrung haben. Für sie ist das überfüllte 40 Meterband ein Hindernis und behindert ihre Entwicklung. Versuche auf 160 Meterband ermöglichen eine weitere Entwicklung, und auf diesem Gebiet wurden schon jetzt gute Erfolge erzielt. Z.B. als Genosse Labutin auf 160 Meterband (1-5W) nicht nur mit sowjetischen, sondern auch mit ausländischen Amateuren in Verbindung stand.“

*

„In unserer Heimat haben wir die Möglichkeit dem sowjetischen Beispiel zu folgen und auf 160 Meterband zu senden.“
Ich möchte dies kommentieren:
Das 40 Meterband war im Jahre 1952 überhaupt nicht überfüllt. Was heißt „behindert unsere Entwicklung“? Ermöglicht nur Wissen auf hohem Niveau Versuche auf 160 Meterband? „Die Sowjets arbeiten mit Geräten mit sehr niedriger Leistung.“ Wir folgten dem Sowjet-Beispiel und bevölkerten das 160 Meterband. Obwohl wir schon im Dezember 1951 eine 160 Meterband Station eröffnet haben. Der Sowjet Prozonovskij hat eine Broschüre „Amateur Sendestation für Anfänger“ herausgegeben, die wir 1951 veröffentlichten. Wieder sind wir dem sowjetischen Beispiel gefolgt. Wir haben trotzdem einige gute Sachen für Anfänger veröffentlicht, z.B. in der November-Ausgabe über Kristalltrioden.



„Die Kristalltrioden arbeiten wirtschaftlich und sind nur miniaturgroß, sie ersetzen die Elektrodenröhre“.

Danach hat sich „Radio Technika“ erst 1957 mit einem 7-teiligen Artikel mit dem Transistor-System beschäftigt. Dies wurde notwendig, da die ungarische Vereinigte Izzo, die Massenproduktion der Transistoren angefangen hatte.

„Radio Technika“ ist ein Jahr alt geworden. Im November 1951 ist sie erstmal als Zeitschrift des Freiheitskämpfer Bundes erschienen. Es wurden die Ziele damals festgelegt. Jetzt beurteilen wir ... Unsere Ziele wurden nicht überall erreicht. Dies kommt daher, daß viele Fachleute diese Ziele nicht verstanden haben. Sie hätten lieber anspruchsvolle, auf hohem Niveau stehende Artikel geschrieben, aber unsere Aufgabe war, Anfänger auszubilden. Ihre Arbeit hätte den ungarischen Amateurismus bereichert.
Es wird kritisiert, daß die Redakteure oft vergessen haben, daß das Blatt dem Freiheitskämpfer-Bund gehört, und ihre Aufgabe ist, die große Masse der Arbeiter auf den Weg des Amateurismus zu bringen. Die Redaktion war nie in der Lage Beschreibungen von Geräten zu bestellen. Die für Artikel bezahlten Honorare haben sehr oft die Materialkosten nicht einmal gedeckt. Heute selbstverständliche Sachen, wie LCf-Messer, Röhrenvolt-Messer, 20 000 Ohm/V Hand -Apparate waren für uns selten, wie ein weißer Rabe.
Trotzdem müssen wir feststellen, daß in einem Jahr die „Radio Technika“ besser geworden ist. Die „alten“ haben es verstanden, daß eine andere Zeit angebrochen ist. Die Jungen standen noch vor Beendigung ihre Ausbildung.

1953

Die II. Radioamateur Ausstellung des Landes wurde ab 7. Mai 1953 abgehalten. Vielleicht wurde meine Kritik des Vorjahres von Zuständigen gelesen. Die in 18 Punkten zusammengefasste

Empfehlung beschränkte sich nicht nur auf KW. Detektor-Empfänger, Gerade und Super Empfänger mit minimalem Material- und Röhren verbrauch, Batterie Empfänger für die Dörfer, KW „A“, „B“, „C“ Amateur Sender, usw. waren erwünscht.

Er hatte einen einfachen Sender und war als „Joe“ angeblich auf der ganzen Welt bekannt, aber auf alle Fälle beliebt.

Aber der Leitartikel war im alten Stil:
„... weil der Aufbau des Sozialismus - wie es unsere Partei, die Führung unseres Landes lehrt - nur in Frieden zu verwirklichen ist. So schreiben wir auf unsere Fahne „mit Arbeit für den Frieden...“
„... der Freiheitskämpfer-Bund ist auch bemüht immer mehr Jugendliche zu gewinnen...“

Durch Militär zum Frieden bedeutete, daß die Amateur-Bewegung zweitrangig wurde. An erster Stelle war die Ausbildung der neu Einrückenden. Mit was für einem Erfolg? Die Radio Ausbildung wurde für die Einrückenden Pflicht. So gingen Bäcker, Schuster, Schneider usw. gemeinsam mit denen, die eine Amateur Prüfung mit Sendeerlaubnis hatten, in den gleichen Kurs.

Bei den Raketen war der Unterschied zwischen den Amateuren und Pflichtkursteilnehmern, daß erstere die Geräte bedienten, die anderen mit Munitionskisten herumrannten. Wie viele Millionen hat die Ausbildung dem Land gekostet?

Ich habe aus reinem Interesse eine Statistik aus den veröffentlichten Artikeln der „Radio Technika“ gemacht. Im Jahre 1953 erschienen von Jänner bis Dezember von allen Artikeln 75%, 50%, 50%, 55,5%, 64%, 73%, 81%, 59%, 80%, 60%, 60%, 72% solche, die sich mit technischen Themen beschäftigt haben. Die restlichen beschäftigten sich mit anderen Themen. Wenn man annimmt, daß sich diese Zeitschrift hauptsächlich mit KW Problemen beschäftigen sollte, sind 21 Artikel zu wenig. Außerdem gab es noch „Selbstkontrolle“. Es sollte die Kaderpolitik des Freiheitskämpfer-

Bundes erwähnt werden. Für eine Sendeerlaubnis war auch die Genehmigung des Arbeitgebers notwendig. Es wurde dem absoluten Laien erklärt, daß man mit so kleinen Geräten alles anstellen kann, z.B. eine Verbindung mit bösen Kapitalisten herstellen. Übernehmen sie die „Verantwortung“? Die Antwort war sehr oft nein.

Die durchschnittlichen Kursteilnehmer haben hauptsächlich „2+1“ Sender gebaut.

Amateur Sender-Empfänger

Die Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellung wurden eingeleitet. Es war der „Tag des Radios“ am 7. Mai, als Popov das Radio erfunden hat.

„Radiotechnika“ ist März mit schwarzem Rand erschienen. *„Schwere Trauer und tiefer Schmerz, Genosse Stalin ist von uns gegangen. Nach 73 ehrreichen und erfolgreichen Jahren, hat der größte Mann unserer Zeit die Augen geschlossen.“*
Mehr möchte ich aus diesem Artikel nicht erwähnen.

Die II. Ungarische Landes Radioamateur Ausstellung

Die gut vorbereitete Ausstellung war ein großes Ereignis. Es war ein erfolgreiches Jahr. Vor einem Jahr gab es hauptsächlich industriell hergestellte Produkte, jetzt mehr Amateur Konstruktionen. Die Ausstellung wurde auch von vielen Jugendlichen besucht.

Május 7-én a Központi Rádióklubban a »Rádió Napja« tiszteletére rendezett ünnepség zajlott le. Az ünnepségen nyílt meg a II. Magyar rádióamatőr Kiállítás. A kiállításon amatőrök által készített berendezések szerepeltek, az egyszerű detektoros készüléktől az adó-vevő készülékig. Különös sikernek örvendett egy amatőrkészítésű szinkrodin-rendszerű vevőkészülék. A kiállítás alatt előadások, filmvetítés, szakmai sítók zajlottak le.

Ein Bericht darüber ist in der „Radio Technika“ erschienen. Dieser war nicht mehr voll mit Slogans. Auch etwas Interessantes.

Die Dimensionierung des Colling-Siebs

Für Radioamateure war die Herstellung einer guten Antenne immer ein Problem. Es wurde von Gauß József gelöst.

Es wurde auch von einem Amateur hergestellte KW-Bandsuper vorgestellt.

Es bedeutete, daß die Amateur-Bewegung schon gute, neue, junge Fachleute ausgebildet hat.
Es wurden aber einfachere Apparate vorgestellt.

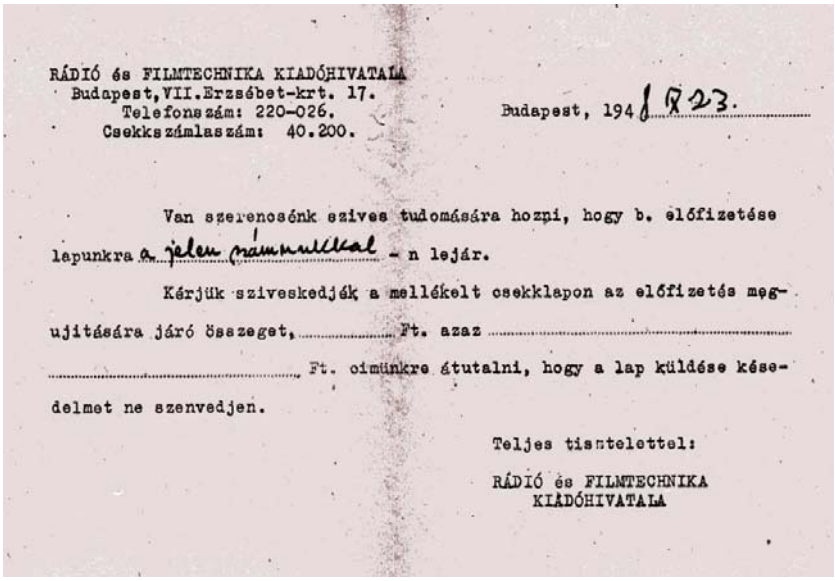
In den Komitaten werden Radioklubs gebildet

Es sind viele Jahrzehnte vergangen, aber in der ungarischen Amateur-Bewegung wurde die Organisation auf dem Land nicht genügend gelöst. Vor dem Krieg wurden schon in einigen Städten Tochterfilialen der MRAOE eröffnet. 1947-1949 war in der Hauptstadt das Schicksal der Bewegung fraglich. Der Freiheitskämpfer Bund war ein Mamuth-Verein und aus diesem Grund war es leichter auf dem Land eine Amateur-Bewegung zu organisieren.
„Wir haben einen großen Schritt getan. Der ungarische Freiheitskämpfer-Bund ermöglicht die Weiterentwicklung der Amateur-Bewegung auf dem Lande, Radioklubs entstehen. Es wird der Arbeiterklasse, und deren Kindern ...“
Ich erinnere mich, daß schon früher Radioklubs auf dem Lande waren. Die von oben verordnete „amtliche“ Verordnung wurde mit großem Einverständnis empfangen.

Leserkonferenz der „Radio Technika“

Ich weiß nicht mehr wer auf die Idee kam, aber wir Redakteure waren nicht begeistert davon. Wir haben uns auf Kritik einstellen müssen.
„Ziel der Konferenz: Die Erfolge und die Fehler des Blattes, die Führung und den Inhalt zu beurteilen, ob es für das Land und die Mitarbeiter der Radio-Bewegung entspricht...“
Wunschliste an die Redaktion:
-Das Blatt soll Unterstützung für auf höherem Niveau stehende Amateur Planer geben
-Bei Baubeschreibungen soll mehr berücksichtigt werden, welche Teile zu erhalten sind.
-Das Blatt soll sich auch mit den neuesten Errungenschaften der Radiotechnik beschäftigen.
-Es soll mehr über die Arbeit des Radioklubs berichtet werden.

Man soll vielleicht dazu wissen, daß die Redaktion aus drei Leuten bestanden hat. Der verantwortliche Chefredakteur hat nebenbei die Technische Mittelschule besucht. Ich war Student der Technischen Universität, im 4. Semester und eine Schreibkraft. Der Herausgeber (Druckerei) war auch keine Hilfe für uns, wir haben uns auch mit Typografie und Layout beschäftigen müssen. Wir haben nur ein Zimmer gehabt. Wie hätten wir diesen Erfordernissen entsprechen können? Die Aufgabe wurde jedenfalls erteilt.



RÁDIÓ és FILMTECHNIKA KIADÓHIVATALA
Budapest, VII. Erzsébet-krt. 17.
Telefonszám: 220-026.
Csekkszámlaszám: 40.200.

Budapest, 1954 I. 23.

Van szerencsénk szives tudomására hozni, hogy b. előfizetése lapunkra a jelen számmal - n lejár.

Kérjük sziveskedjék a mellékelt csekklapon az előfizetés megujitására járó összeget, ... Ft. azaz ..... Ft. cimünkre átutalni, hogy a lap küldése késedelmet ne szenvedjen.

Teljes tisztelettel:

RÁDIÓ és FILMTECHNIKA KIADÓHIVATALA

LÁTHATÓ NYOMÁS TILOS!
TELJES ADATOK BEÍRÁSÁÉRT A BEFIZETŐ FELELŐS!

Elismervény
20 Ft — f azaz
Ft — fillérről,
40.200
Rádió Technika műszaki folyóirat, Budapest

Im Jahr 1954 ist viel anders geworden. Die politische Führung wurde von Rákosi an Nagy Imre weitergegeben. Der „Druck“ in der Sowjetunion und später auch bei uns hat etwas nachgelassen. In der Dezember-Ausgabe des Blattes hat der Leiter der Radioabteilung einen Artikel zum „Gewissen der Fachschreiber“ erscheinen lassen. Viele neue Ideen hatte er nicht, aber viel Kritik, er hat gedacht wir werden dadurch angespornt. „Sie müssen fachlich besser werden, damit sie den Anforderungen der neuen Zeit entsprechen.“ schrieb ein Mann, der nie einen Sender oder Empfänger gebaut hat und auf, von ihm viel kritisierten, amerikanischen Apparaten gearbeitet hat. Der von ihm kritisierte Makai war ein ausgezeichneter Radiofachmann, der unter schwierigsten Verhältnissen selbständig eine Fachzeitschrift herausgegeben hat.
Nur der Interesse halber erwähne ich, daß im gleichen Jahr (1953) in der DDR die „Gesellschaft Sport und Technik“ gegründet wurde, was ähnlich wie der Ungarische Freiheitskämpfer-Bund war.